

auf und ab.



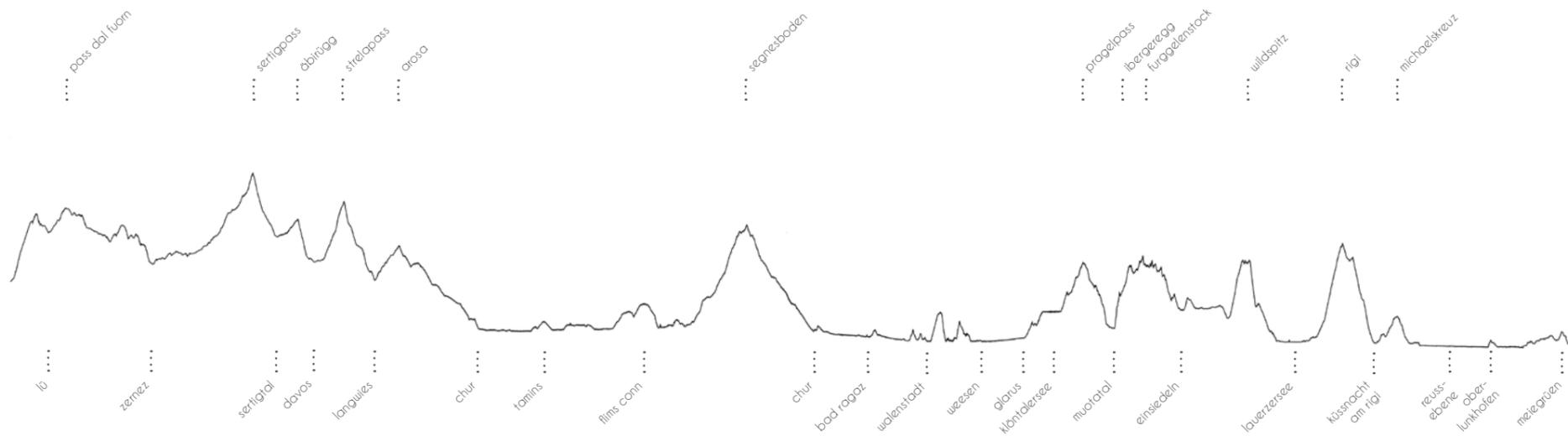
fotografien einer wanderung

2

chur - weesen - glarus - einsiedeln - wildspitz - rigi - rotkreuz - othmarsingen

fix zobrist



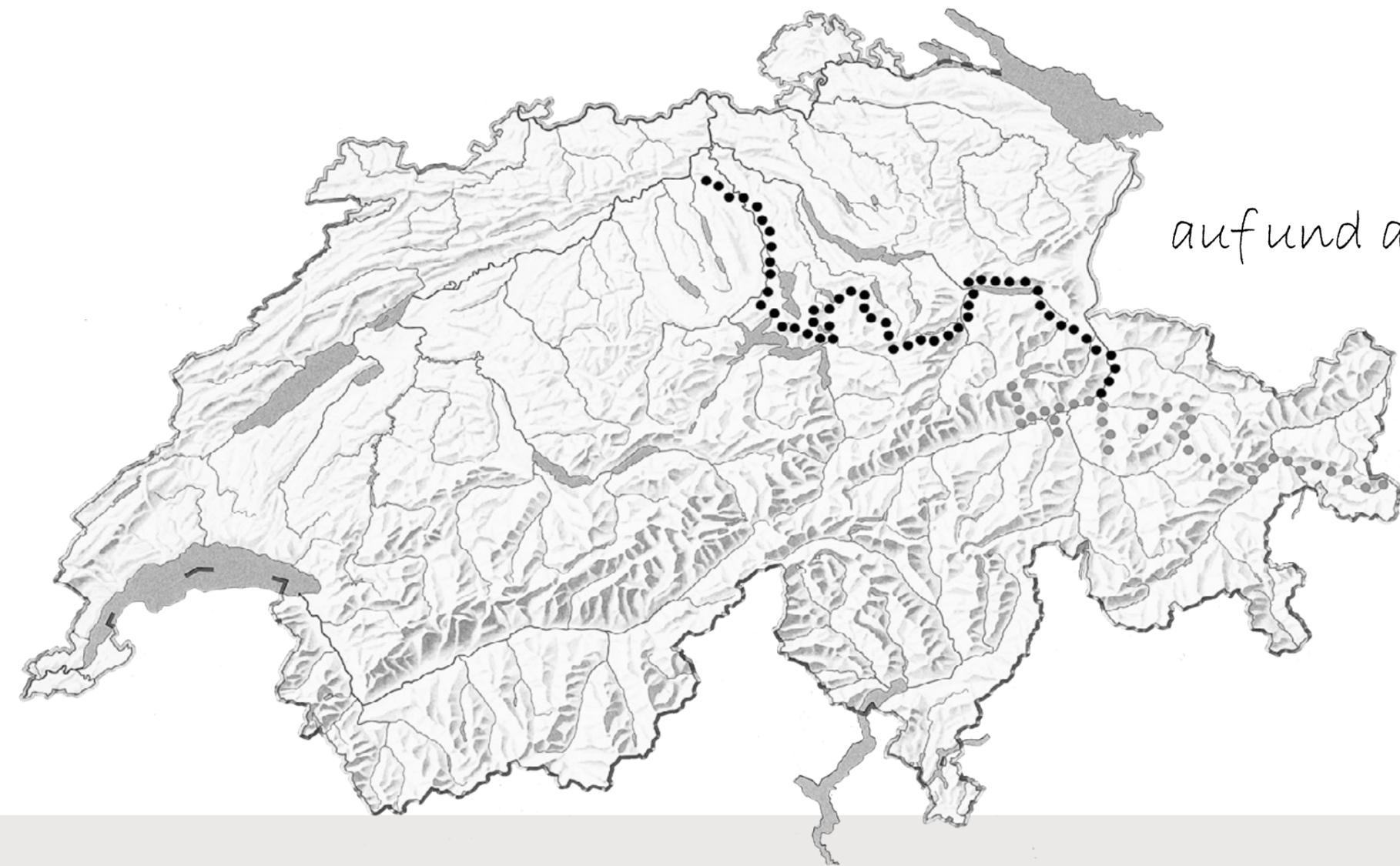


müstair - flims - chur - weesen - glarus - muotatal - einsiedeln - rigi - othmarsingen



31 2017 ■ 22. august - 7. september ■ 20. - 28. september ■ 13. - 18. oktober

512 km 159 h 18 351 m 18 439 m



teil 2

auf und ab.

fix zobrist

fotografien einer wanderung

2

steinerberg • wildspitz gipfelhöhe, sicht westwärts • königliche rigi im abendrot
einband: einsiedeln • sankt benedikt • pt. 978



info

copyright © 2018 fix zobrist

fotos fix zobrist
camera canon eos 5d III
objektiv canon ef 16-35 mm 1:2.8 L III USM
canon macro ef 180 mm 1:3.5 L
canon ef 28-300 mm 1:3.5-5.6 L
canon ef 70-200 mm 1:2.8 L IS II USM

aufnahmen august - oktober 2017

layout fix zobrist

gesetzt in open sans ligh (titeltext)
open sans regular (text)
bradley hand itc (schlagzeile)

druck zumsteg druck ag, frick
gedruckt auf magno satin 170g/m²

auf und ab.

endpunkt gleich anfangspunkt.

Das ende des arbeitslebens öffnet visionär die perspektive eines «freiraums» mit zahllosen möglichkeiten, lebenszeit ohne termin- und verpflichtungsdiktat zu gestalten und sich selbst freiräume zu gewähren: so beispielsweise tagelang alleine wandernd unterwegs zu sein – meine vision eines Überganges von der arbeitsbühne hin zur plattform der unabhängigkeit.

Ein abenteuerlicher höhepunkt zwischen berufsleben und neuer lebensform hilft, die schwelle zum freiraum mit freude zu überschreiten und rasch sich an die ungewohnten freiheiten zu gewöhnen. brigitte gab den anstoss zur idee einer langstreckenwanderung, die ich sogleich als «via freiraum 65» betitelte und mit eigenem logo versah. und aus der einfachen idee entstand eine mehretappenwanderung, deren teilstücke sich aus dem bündnerischen val müstair aneinanderreichten in stetigem auf und ab, mich über bergeshöhen und durch flusstäler hinein ins mittelland heim nach othmarsingen führten; wege und pfade verliefen in stetigem auf und ab, genauso wie im leben und im berufsleben meine existenz reduzierte sich dabei auf das wesentliche: laufen – essen – schlafen.

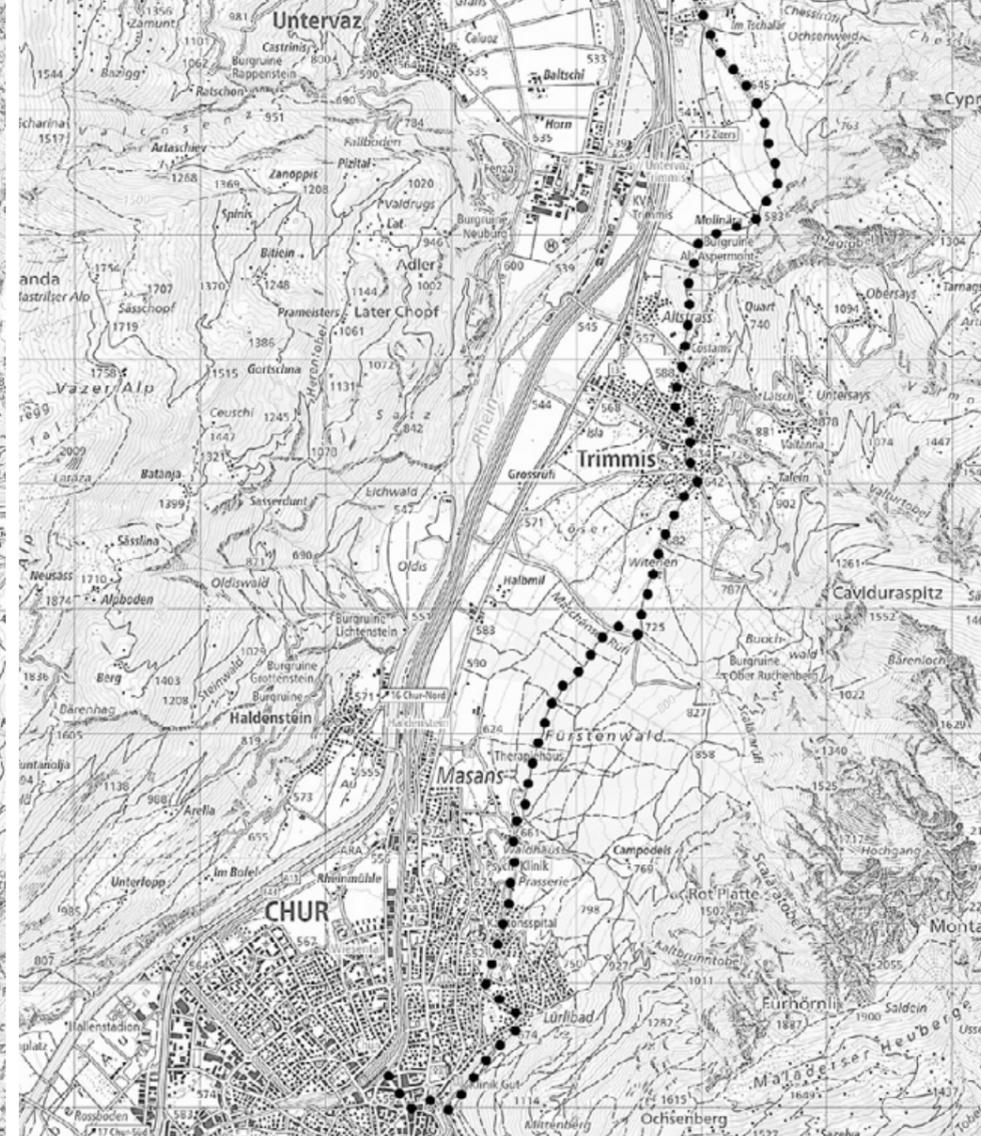
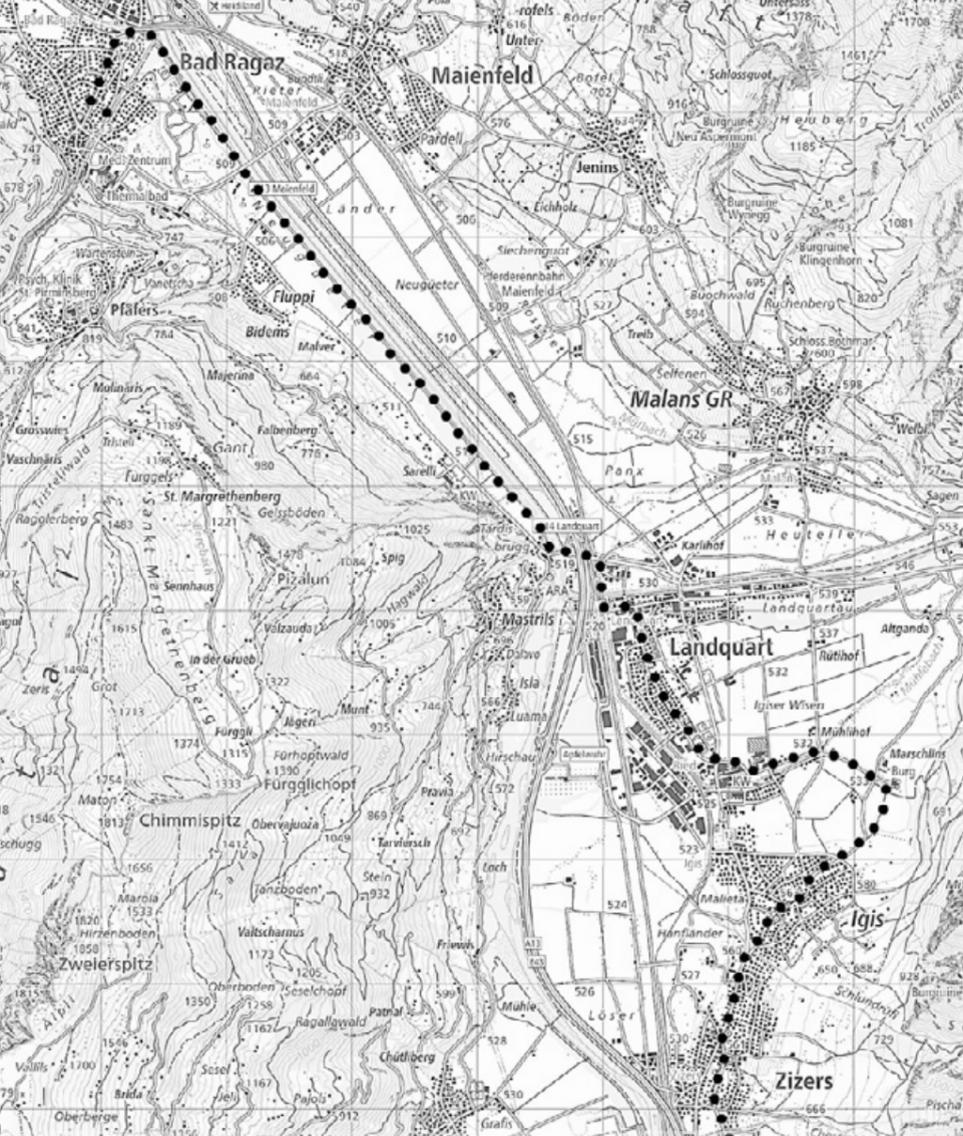
reduktion auf das wesentliche: laufen – essen – schlafen.



inhalt

chur - landquart - bad ragaz	15
bad ragaz - mels - walenstadt	29
walenstadt - quinten - weesen	39
weesen - glarus - rhodannenber	55
rhodannenber - richisau	71
timeout richisau	79
richisau - pragelpass - muotatal	89
muotatal - rotenflue - ibergeregg	103
ibergeregg - amselspitz - einsiedeln	119
einsiedeln - sattel - wildspitz	135
wildspitz - steinen - goldau	153
goldau - rigi kulm - rigi kaltbad	171
rigi staffel - küssnacht am rigi - rotkreuz	183
rotkreuz - mühlau - oberlunkhofen	195
oberlunkhofen - maiengrün - othmarsingen	207
über nacht	225





 chur - trimmis - zigers - landquart - bad ragaz

 20. september 2017

 29.630 km  7h 15 min  342m  418m

chur - landquart - bad ragaz

.....
aufund ab.

15

notizen

Chur – Landquart – Bad Ragaz

Mittwoch, 20. September 2017

Nach dem wetterbedingten Unterbruch meiner Weitwanderung durch frühen Schnee in den Bergen, Brigitte's Geburtstag sowie der darauffolgenden Schlechtwetterperiode bin ich erst heute unterwegs in der Fortsetzung meiner «via freiraum 65».

Regengrau gibt sich Chur – lautlos fällt Nieselregen auf die alten Pflastersteine. Einen derartigen Tag beginnt man wettergerecht wirkungsvoll bei Kaffee und Mandelgipfel im bahnhofsnahen Café Maron.

Tief hängen die Wolken, scheinen sich an den Bergflanken zu scheuern. Etliche Wandermeter sind nötig, bis ich Chur's ausufernde Bebauungen hinter mir lassen und eine alpähnliche riesige Viehweide namens «Witenen» queren kann, die ins Tal zum Rhein hin abfällt. Autobahnlärm steigt bergwärts.

Regen.

Laufen durch den Ort Trimmis – neues Pfarrzentrum, architektonisch gekonnt gestaltet. Menschen bemerke ich nicht: man bleibt unter Dach am heutigen Morgen. Reben begleiten die Flurwege ausserhalb des Ortes, Blaue Trauben in Fülle und grosser Dichte. Fotoversuche im nassen Rebgelände, Regentropfen auf der Linse ... Weisses Rauch quilt aus dem Schlot des Zementwerks von Untervaz, Werklärm hallt im Tal. Dichtes Blätterdach eines Waldstücks nimmt mich in Schutz und schirmt ab vom Lärm wie auch vom Regen. Noch zeigt die Natur hier im Talboden intensives Grün, doch bereits malen Gelb und Rot erste Herbsttöne.

Zizers: Mit einem Toyota Picup ist Werkmeister Giusep Desax unterwegs, spricht mich direkt an: «Bist du auf einer Pilgerwanderung?» Giusep zeigt sich interessiert, darf er doch im kommenden Februar in Pension gehen ... will dann Oldtimer auffrischen und unbedingt den Tödi besteigen mit einem Bergführer. Sein Schwiegersohn sei heuer oben gewesen, habe ihn nicht mitgenommen – dem schicke er dann ein Selfie. Giusep sei der dienstälteste Mitarbeiter beim Gemeindegewerk, die jungen würden vielfältige Diplome vorzeigen und ein Gemeinderat meinte, der neue Chef sei dann eine Koryphäe – doch der sei alles andere als überzeugend, sei der Sache nicht gewachsen, doch er, Giusep habe halt all diese Diplome nicht ... wir verstehen uns gut im Nieselregen von Zizers – verschwitzt wie ich bin, fange ich jedoch an zu frösteln und verlasse den gesprächigen Werkmeister.

Der Ort zeigt sich als ein langes Strassendorf mit bescheiden wirkenden Häusern, wenig gepflegt. Schmale Dorfstrasse, durch die sich starker Verkehr zwängt. Doch ein COOP-Laden hält mir Zizers bereit: ich kann mir Weggli und Fleisch kaufen, am Paktisch im Laden regengeschützt Sandwiche belegen und diese wandernd in graufarbener Schlechtwetterlandschaft essen - im Nieselregen.

Über matschige Feldwege mit tiefen Lastwagenspuren nähere ich mich der Burg Marschlins, die früher ein Wasserschloss gewesen sein soll. Grasbewachsene Gräben zeugen von der einstigen Funktion; wuchtig ragen runde Ecktürme himmelwärts. Eine Allee, deren Baumkronen sich über dem Schlosszugang zum grünen Baldachin schliessen, bildet den Zugang - doch die Anlage befindet sich in Privatbesitz.

Strassenbaustelle bei Landquart: Fussgänger-Verbot. Umleitung. Auch schon gehabt: Riesige Umwege. Geht's noch? Und so stapfe ich entschlossen zwischen Erdhaufen, Kiesdeponien und Barackencontainer hindurch. Niemand nimmt Anstoss, die Bauarbeiter grüssen mich, deuten zum wolkenverhangenen Himmel: Arbeiter wie Wanderer wünschen sich trockenes Wetter ...

Müde. In COOP-Restaurant zu Landquart Aufmunterung durch Schwarzwäldertorte und Cola; die kurze Ruhepause wirkt Wunder. Einer kleinen Zusatzschleife zum «FASHION OUTLET» steht nichts im Weg: Dieser sinnlose geizgeile Tempel in seiner billigen Alpenmasche reizt zum Kotzen ... Durch die Wolken dringen erste Sonnenstrahlen: wundervoll. Wanderweg dem Rhein entlang, Wasser schluckt Autobahnlärm, schnelle Strömung. Regenschauer östlich des Rheins, bunte Regenbogen leuchten herüber, doch meine Uferseite bleibt trocken.

Bad Ragaz mit Kleinstadtcharme. Vorreserviertes Garni Hotel gefunden; die Receptionistin offeriert einen Begrüssungsschnaps - glücklicherweise freiwillig ... und empfiehlt für's Nachessen die Pizzeria im Ort. Nach erfrischender Douche durch Bad Ragaz getrampt auf der Suche nach dem verheissenen Restaurant. Grosse Beiz mit vielen Gästen, rascher Service. Ich bin geschafft und muss mich zum Essen zwingen.

Im Städtchen bummeln - Lichtshow in Taminaschlucht, daher viele Leute unterwegs, Postautos fahren zum Spielort. Werkmeister Desax aus Zizers begegnet mir. Einige Fotos bei der SBB-Rheinbrücke – früh und traumlos schlafen.



chur • bündner kunstmuseum chur • architekten barozzi/veiga barcelona

vorderseite: bad ragaz • rheinuferweg landquart - bad ragaz

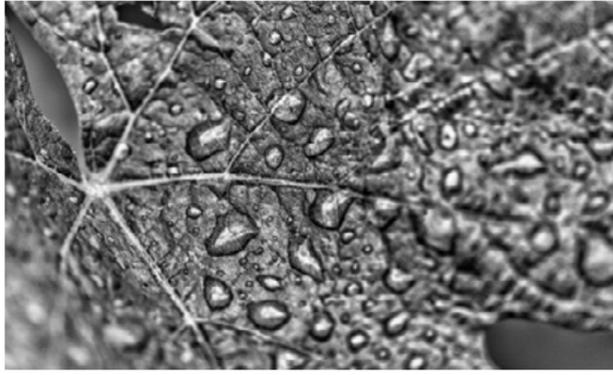


chur • architektur

chur • verwaltungsgebäude rhb (bj. 1907-10)

chur • bündner kunstmuseum chur • architekten barozzi/veiga barcelona





trimmis · gebiet bielzicrap

trimmis · blauburgunder



landquart • schloss marschlins



landquart • allee schloss marschlins



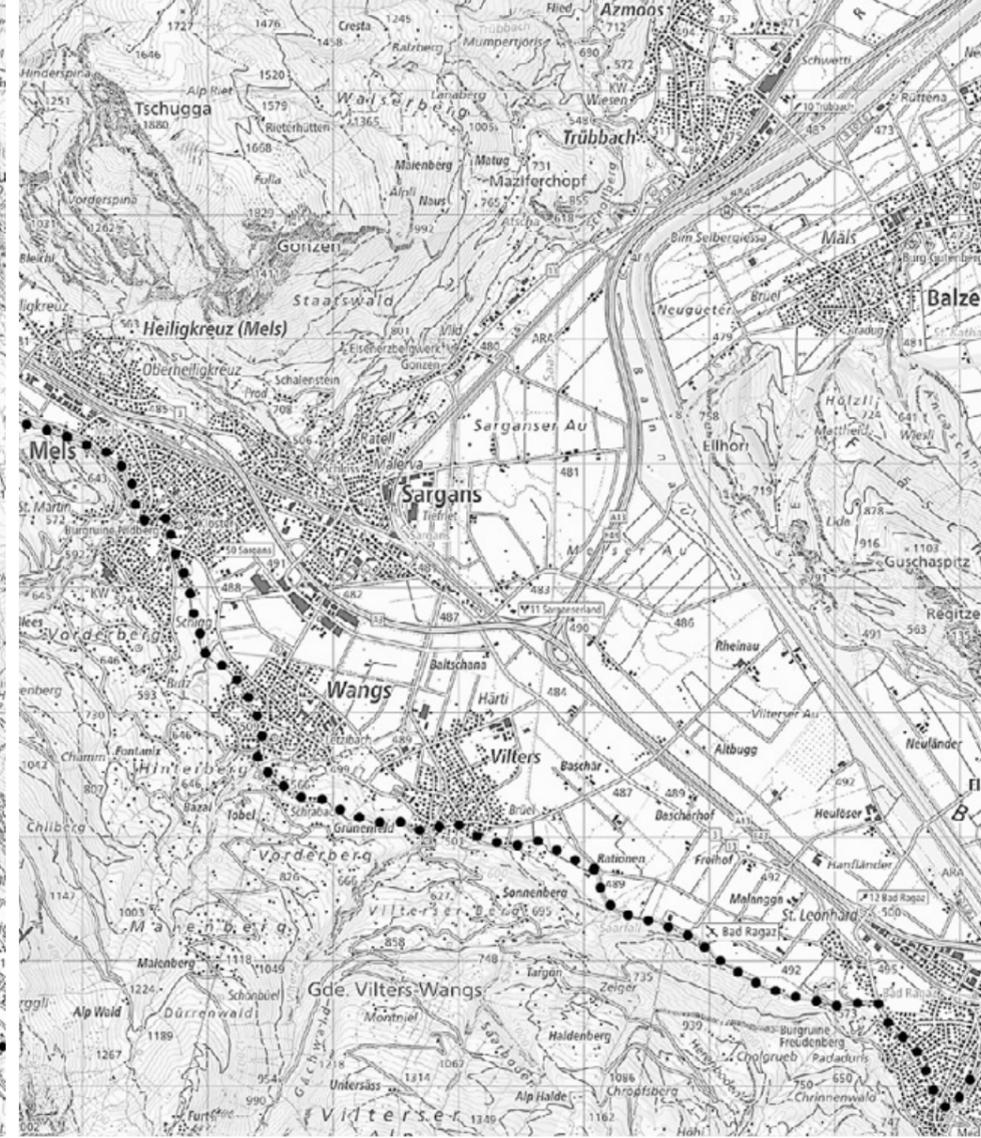
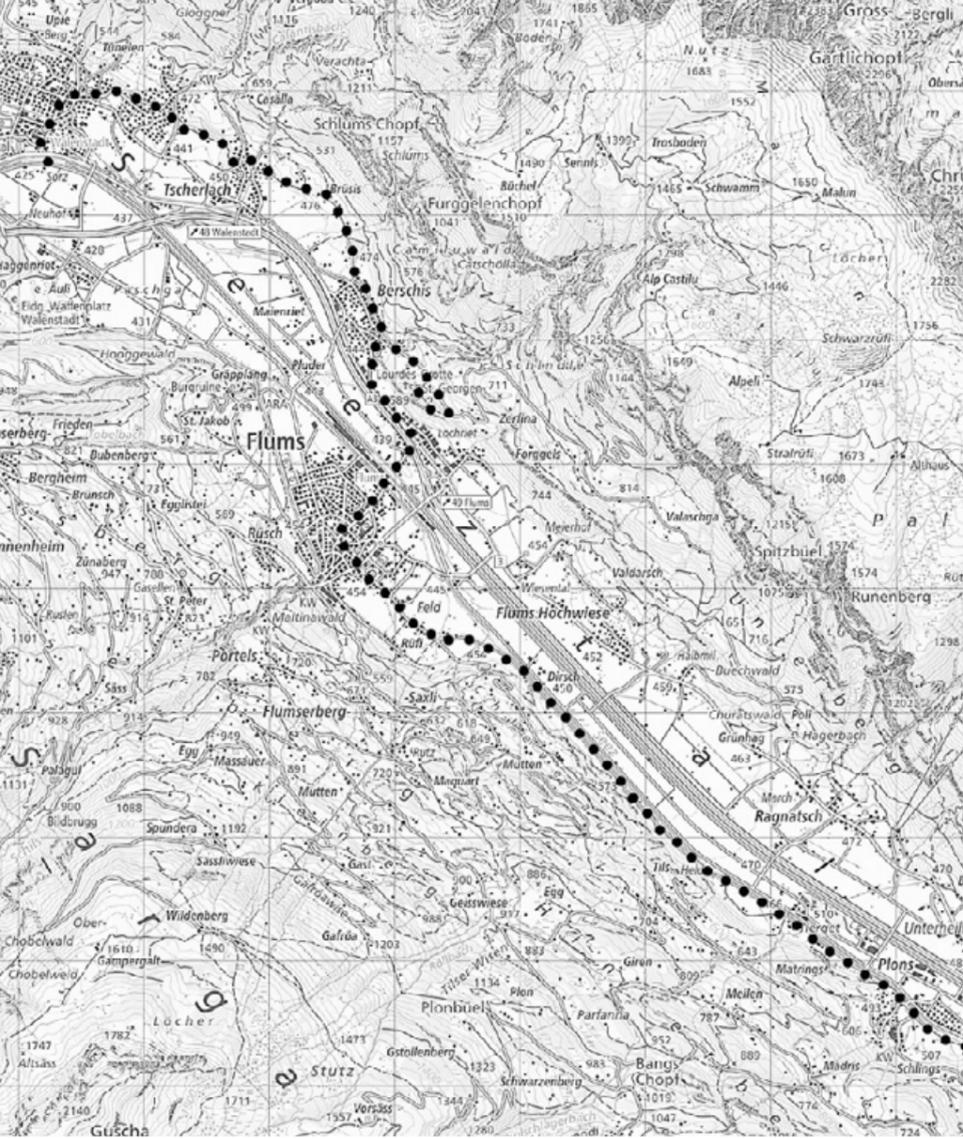
landquart • «landquart fashion outlet» mit eigener bahnunterführung in einmaliger trostlosigkeit

landquart • «landquart fashion outlet» in niveauloser heidiland-atrappen-architektur



bad ragaz • bahnhof (bj. 1875)

bad ragaz • kunst im öffentlichen raum (v.l.n.r.): figurengruppe von kurt laurenz metzler ■ «philosoph» von hanneke beaumont



 bad ragaz - vilters - wangs - mels - flums - walenstadt

 21. september 2017

 27.280 km  6 h 45 min  347 m  430 m

bad ragaz - mels - walenstadt



aufund ab.

notizen

Bad Ragaz - Walenstadt

Donnerstag, 21. September 2017

Morgenessen bereits um 07:00 Uhr möglich – toll: Ich bin der einzige Frühaufsteher. Daher schon 07:45 Uhr vollbe-
packt unterwegs, kann mich in einer Bäckerei mit Verpfle-
gung eindecken. Kinder und Jugendliche strömen beidseits
der Dorfstrasse zum Schulhaus, werden innerhalb der Are-
almauer von einem Lehrer erwartet: miteinander singend
begrüssen die Kinder ritualartig den neuen Morgen.

Laufen gegen Sargans auf bekannter Strecke aus einem Trail
2013: Riesiger Parkplatz der Pizol-Gondelbahn mit mehr als
siebenhundert Parkplätzen – keiner davon belegt, obwohl
die Anlage in Betrieb steht. Landschaftlicher Fremdkörper.
Wasserfälle, Teiche sowie wundervolle Hochstamm bäume,
die lange dunkle Schatten ins grasige Grün werfen, bilden
dagegen natürlich wirkende Landschaftsinstallationen.

In Vilters führt der Wanderweg hoch in den Hang – und
offenbart so eine Sicht auf Sargans. Später dann in Mels
laufe ich unten am Flussufer: entlang der Seez bis Flums
... gradlinig unspektakulär. Die bloss knöcheltiefen Wasser
des Gewässers plätschern in der unaufgeregten Landschaft,
Viehweiden und Ackerflächen wechseln im Gleichschritt;
beidseitig der Talebene wachsen Berge himmelwärts, die
Gipfel der Churfürsten leuchten im Sonnenlicht.

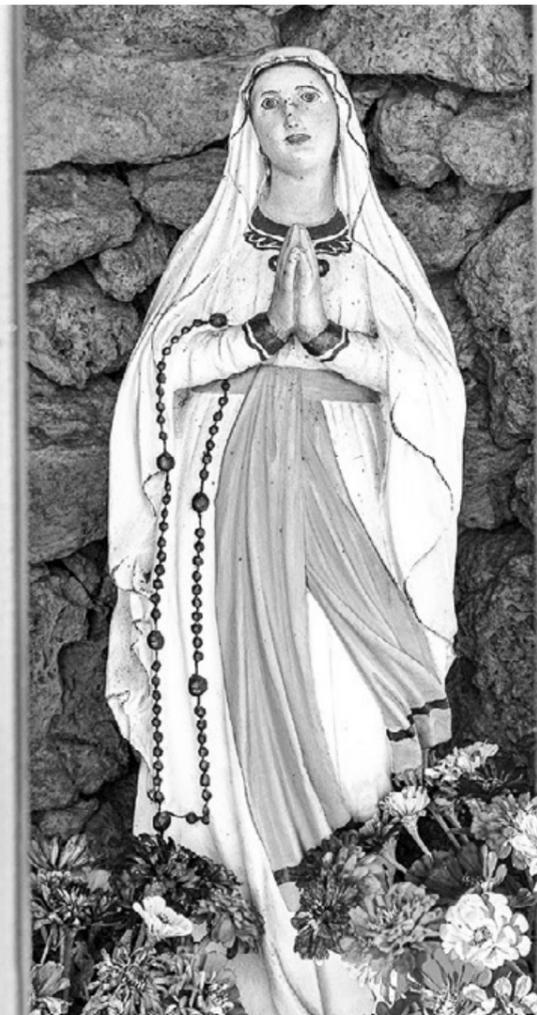
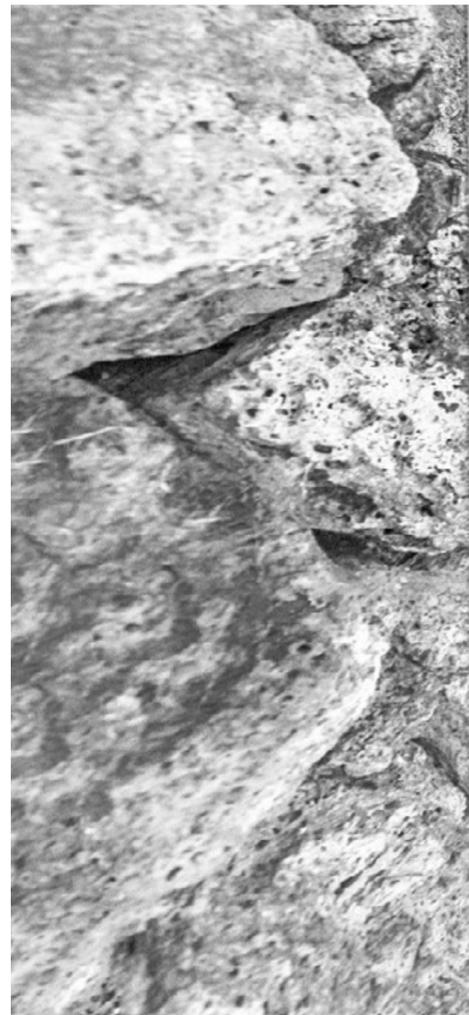
Im Ort Flums den Weg zum Bahnhof einschlagen, Unter-
querung Gleise sowie Autobahn - mit Verkehrslärm im Ge-
werbegürtel nordwärts gehen bis Berschis und Aufstieg zur
Kapelle St. Georg auf gelbem Wanderpfad, der im oberen
Teil eindeutig rotweissen Charakter aufweist: steil, felsig,
rutschig - anspruchsvoll, nicht ungefährlich.

Belohnt werde ich auf dem Georgshügel bei der Kapelle, die
markant und erhaben über der Ebene thront, durch wun-
derbare Aussicht: einerseits in die mit Bergen flankierte Tal-
ebene Richtung Sargans mit dem Band der Autobahn und
hinab nach Flums mit Industrie und Landwirtschaft, an-
dererseits hin gegen Walenstadt mit dem Autobahnbogen.
Autobahnlärm steigt störend hoch zu meinem Adlerhorst.

Im Abstieg laufe ich den längeren, jedoch ungefährlicheren
Weg ins Tal. Stetiges auf und ab nach Walenstadt mit kurio-
ser Wegführung, alles andere als gradlinig. Mit Geduld und
Ausdauer passiere ich den Ort und kann mich schlussend-
lich doch noch zum Bahnhof durchschlagen.

Zug nach Ziegelbrücke, umsteigen in Bus mit Endziel Am-
den, mitfahren bis Weesen «Fli Seestern». Durch Wohn-
quartier trampen zum Hotel «Flyhof» direkt am Walensee.
Spezielles Zimmer, gross, rustikal, Douche im Zimmer, WC
auf Gang. Douche und Erholungsschlaf wirken erfrischend.

Später dann, direkt am Seeufer, Apèro mit Weisswein aus
Mels, einem heute durchwanderten Ort. Leise schlagen Wel-
len an die Ufermauer, samtene Blau überzieht die Wasser-
fläche, steil und im unteren Teil bereits abendschattig stre-
ben unwirtliche Felswände beidseits des Sees aufwärts. Lärm
der Verkehrsachsen am Walensee bedrängt die Stille, ebenso
ein Entenpaar, das laut schnatternd im Tiefflug knapp über
die Wasseroberfläche zieht. Nachtessen im rustikalen alten
Hotelrestaurant: fünf Erwachsene, zwei Hunde: knurrend
und knackend verspeisen die Tiere ihre hundigen Lecker-
bissen unter den Tischen. En Guete. Abendfotos am See.



vilters-wangs • mariengrotte von pfarrer künzle

vorderseite: mels • gonzenmassiv



vilters-wangs • gebiet «rationen»

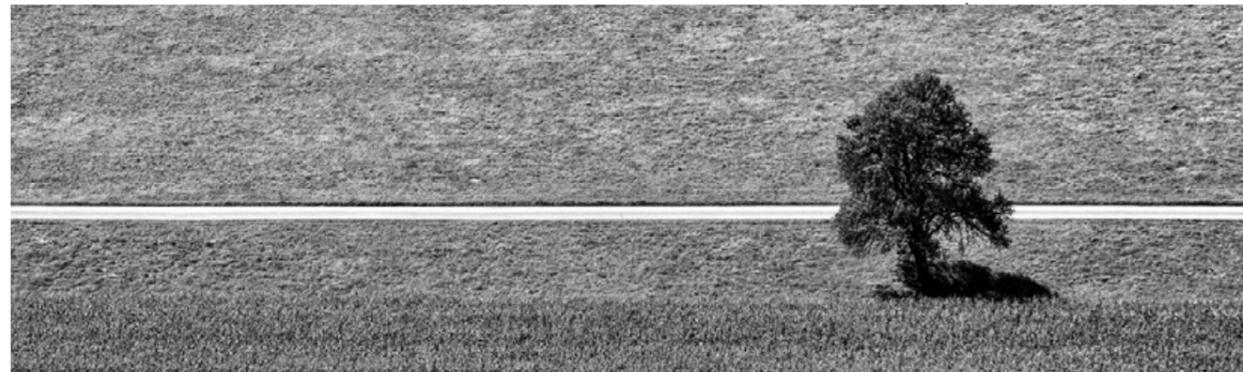


vilters-wangs • gebiet «rationen»

vilters-wangs • wangs, mels, sargans, gonzenmassiv mit churfirsten

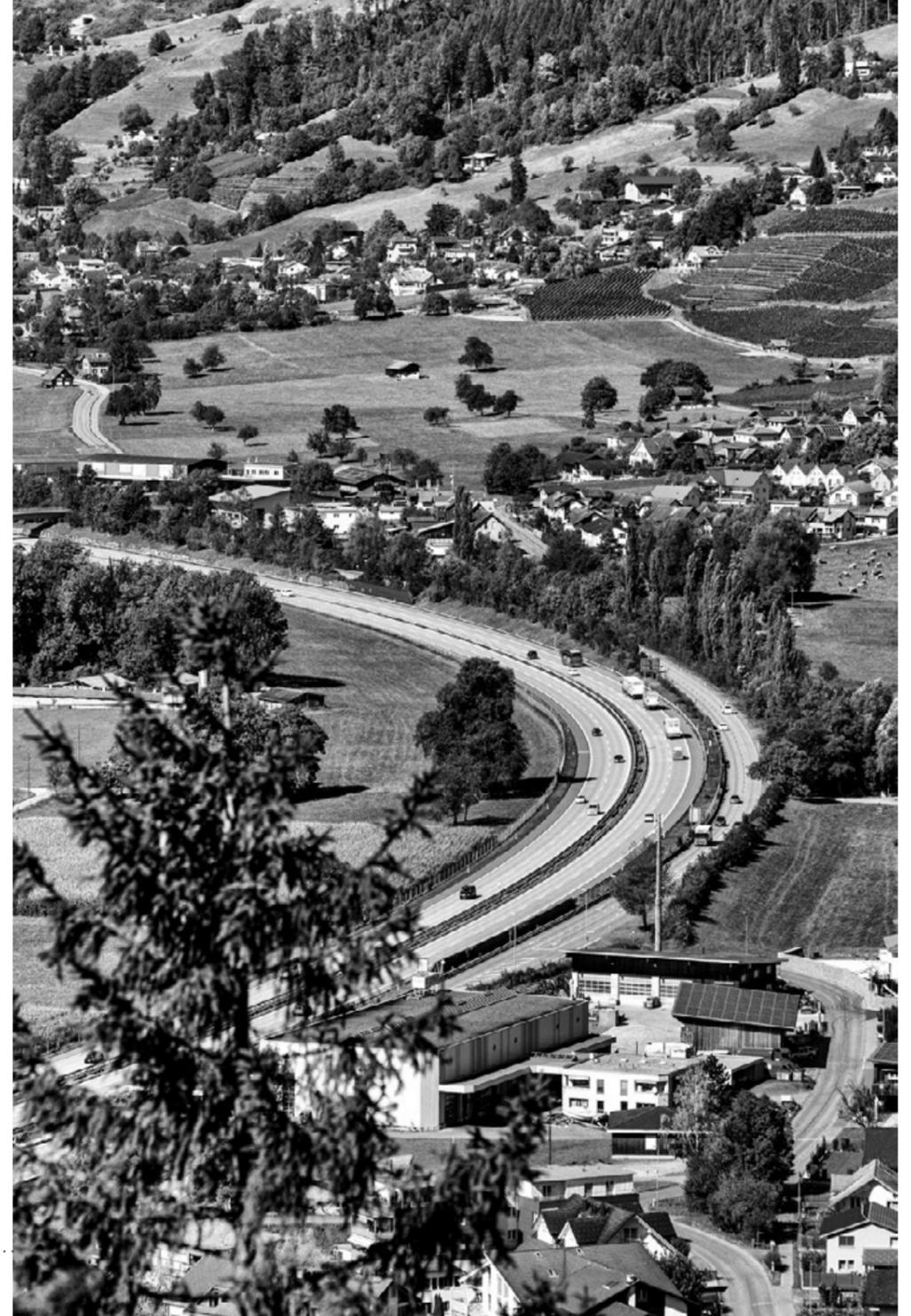


.....
mels • gebiet «grossriet»



walenstadt • berschis st.-georgs-kapelle: blick südöstlich gegen sargans

walenstadt • berschis st.-georgs-kapelle: blick nordwestlich gegen walenstadt





 walenstadt - quinten - weesen

 22. september 2017

 20.110 km  6 h 35 min  913 m  905 m

walenstadt - quinten - weesen

.....
aufund ab.

notizen

Walenstadt – Quinten – Weesen

Freitag, 22. September 2017

Morgenessen nicht vor als acht Uhr möglich - daher erfolgt meine Abfahrt erst im 08:39-Bus nach Ziegelbrücke und von doert im RE zu meinem gestrigen Etappenziel Walenstadt.

Durch den morgenfrischen Ort zum See laufen: touristische Anlagen am Seeufer deuten rege Ausflug- und Feriengeschäftigkeit an, Restaurants, Hotels sowie Bootverleih gruppieren sich um den kleinen Hafen.

Für mich beginnt die eigentliche Etappe am Ortsrand mit steilem Anstieg auf kiesigem Fahrweg hinein im Wald. Auf terrasseähnlichen Lichtungen im Wald finden sich Bauerngehöfte. Nach Erreichen einer ersten Bergeshöhe umgehender Abstieg zum Walensee auf gelb markiertem Wanderpfad: u-steiler, schmaler kiesig rutschiger Pfad: unglaublich.

In der Uferzone des Sees herrschen äusserst warme Temperaturen, Sommerdüfte in üppiger Vielfalt erfreuen mich. Gelände stark abgezäunt, privat - Weekendlogis, Ferienhäuser. Ein Rastplatz lebt im fröhlichen Lärm einer Schulklasse: eben schnappt sich eine getigerte Katze die Wurst eines Halbwüchsigen - mit grossem Geschrei verfolgen die Teenis die Tigerkatze, die sich mit ihrer Beute geschickt durch einen Sprung in einen Gestrüppgürtel der Verfolgung entzieht.

Quinten: Der bekannte und vielgerühmte Ort am Walensee zeichnet sich heute aus durch viele Leute sowie zwei Restaurants, deren schattige Gartensitzplätze mehr als gut besetzt sind. Boote schippern in fahrplanmässigen Turnus weitere Touristen übers Wasser; die Neuankömmlinge streben eilig zu den Gartenbeizen ...

Ich mache mich auf und davon durch bunte Rebenreihen im Berghang, erste Blätter färben sich herbstlich. Die Wasserfläche des Walensees glitzert und funkelt im Sonnenlicht.

Erneut steiler Aufstieg, um im aufragenden Felsmassiv über dem See den weiteren Weg in nordwestlicher Richtung zu meistern. Unzählige Felsenritze, rollige Gesteinsschroffen als Wegoberfläche sowie Eisenverstärkungen und Drahtseile zur Sicherung lassen den Pfad anspruchsvoll werden – erneut markiert sich die Route als gelber Wanderweg. Dementsprechend kreuzen mich zahlreiche übergewichtige Spaziergänger, turnschuhbewaffnet und hochrot im Gesicht.

Jedes Aufwärtsgehen endet irgendwann im Kulminationspunkt - danach darf man abwärts laufen. Dies erlebe ich auch hier am Walensee: Rasch setzen sich die Schritte wie von selbst, das Gehen wirkt leicht, der Atem beruhigt sich. Erstaunlicherweise finde ich einen Rastplatz, der mir Tisch und Bank bietet und mir dadurch zur ersten Rast des Tages verhilft - es ist bereits nach vierzehn Uhr. Ich bin müde, die Etappe entpuppt sich als anforderungsreich ...

Einkehr in Wirtschaft «Burg Strahlegg» in «Betlis». Grauschwarzer Asphalt verheisst mir die restliche Wandertrecke: äusserst schmal legt sich eine Strasse in knapper Autobreite in die Uferzone des Walensees, teilweise im Fels eingehauen oder untertunnelt mit Felsenfenster zum See.

Douchen, Apéro am Wasser. Nachtessen im rustikalen Hotelrestaurant. Spaziergang am See, langes Gespräch via Telefonino mit Brigitte.



quarten • bucht «gand»

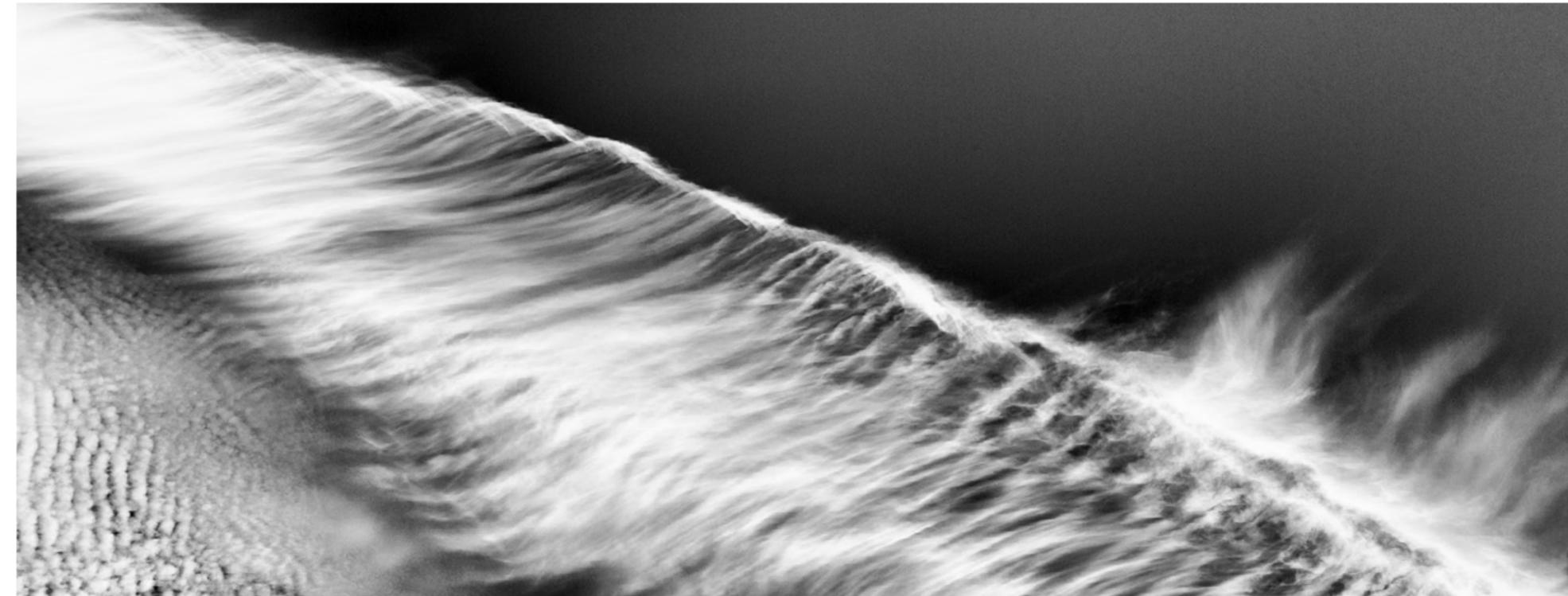
vorderseite: wäesen • tautropfen auf rostiger stahlplatte



walenstadt • walensee



walenstadt • rathausplatz mit soldatenbrunnen der grenzbesetzung 1914-18



walenstadt • himmlische wolkenfreiheit

walenstadt - weesen • irdische regelbefangenheit



quarten • gebiet «schilt»



quarten • gebiet «au»



ms alvier • dienstältestes motorschiff auf dem walensee

quarten • ortsteil «quinten»



quarten • aufstieg aus quinten im gebiet «steinlaui»

anden • ringquelle

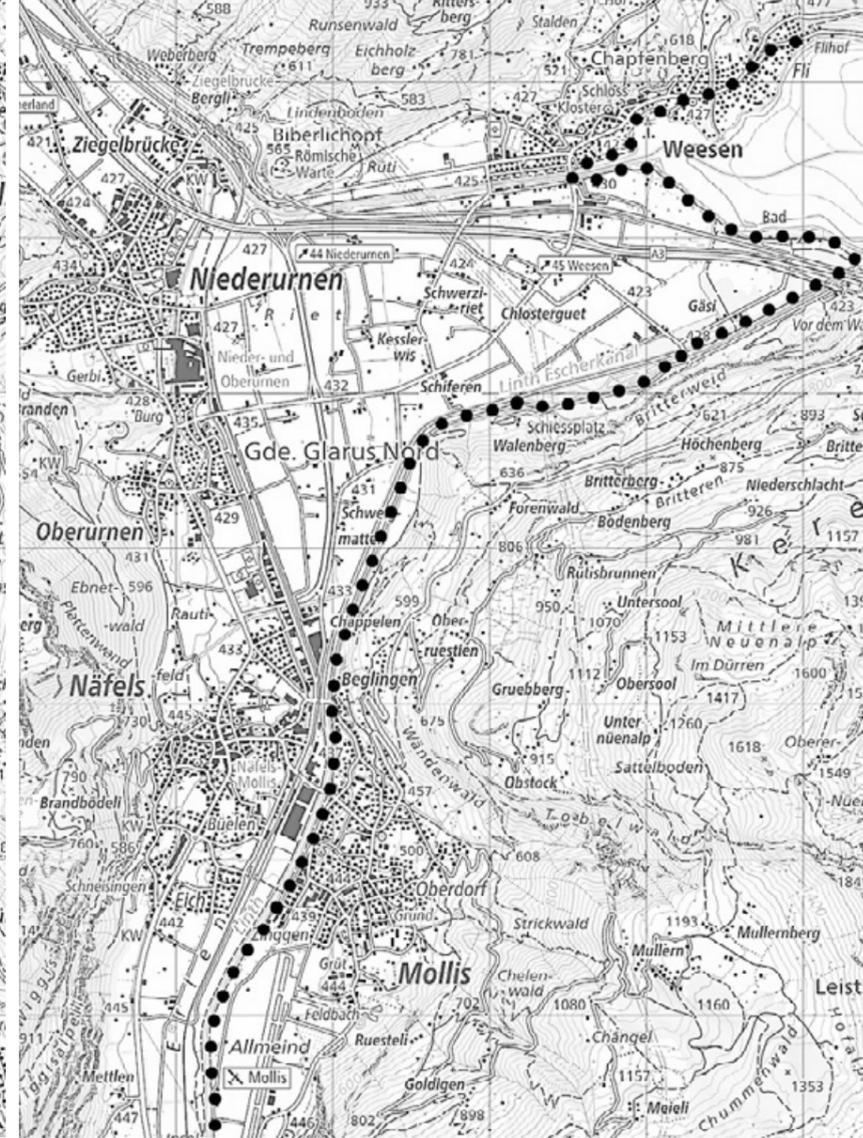
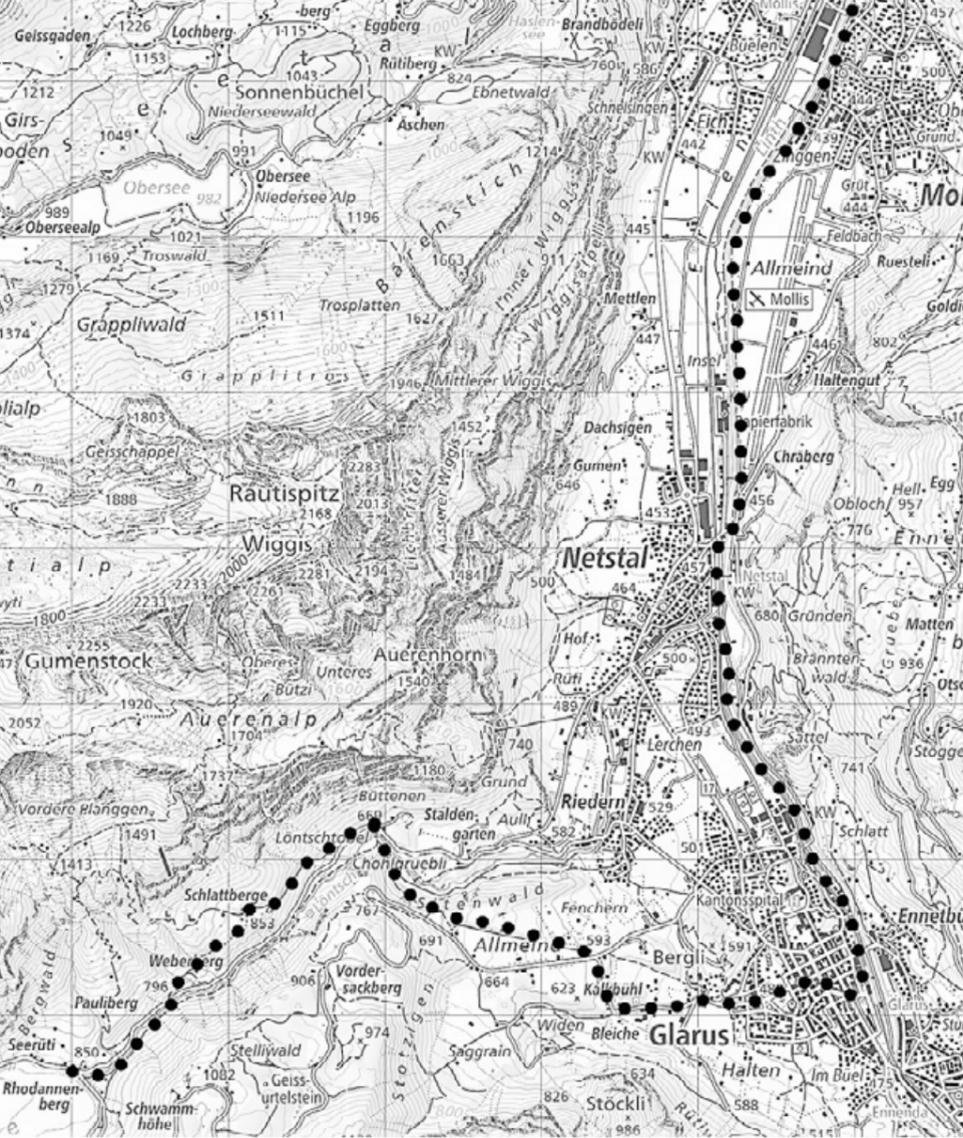




amden • gebiet «vorderbetlis»



amden • gebiet «betlis» • restaurant «burg strahlegg»



 weesen - näfels - mollis - netstal - glarus - rhodannenberg (Klöntalersee)

 23. september 2017

 23.750 km  6 h 15 min  537 m  119 m

weesen - glarus - rhodannenberg

.....
auf und ab.

notizen

Weesen – Glarus – Rhodannenberg

Samstag, 23. September 2017

Aus meiner Unterkunft am See laufe ich direkt hinein in den Ort Weesen - und hindurch, umründe den Hafen, laufe über die Linthbrücke und dem See entlang zur Einmündung der Linth in den Walensee. Zahlreiche Hündeler sowie einige Jogger geniessen die Morgensonne. Campingplatz in trister Muffigkeit - Abbau von Wohnwagen und Arbeiten zur Winterfestigkeit werden am heutigen Samstag ausgeführt; das Gelände ist nass, feucht und modrig ...

Laufen flussaufwärts der Linth entlang auf dem rund fünf Meter hohen Damm ... endlich alleine, angenehmes Gehen. Einsamer Fischer am Ufer scheint in der Landschaft verwachsen. Schroffe Felsmassive ragen beidseits des Tales in den Himmel. Mein Wanderweg berührt Orte lediglich an ihrer Peripherie – rasches Gehen, rasches Vorankommen. Laufen in Trance.

Glärnischmassiv mit «Vrenelisgärtli» ragt in den Himmel. Flugplatz Mollis mit startenden Kleinflugzeugen, Segler werden zum Flug vorbereitet, wollen den Himmel erobern. Zahlreiche Biker umschwirren mich auf asphaltiertem Nebenweg zwischen Mollis – Glarus. Filigrane Stahlbrücken schlagen sich über die Linth, starke Flusstromung lässt mich schauern. Netstaler Kalkwerke – jetzt weiss ich, wo der Kiesbelag unseres Hausplatzes gebrochen wurde.

Zügig erreiche ich den Bahnhof Glarus - und ändere meine Route. Da ich heute Morgen so gut vorankam, werde ich nicht wie geplant nach Schwanden laufen, sondern aufsteigen zum Klöntalersee. Daher quer durch die Stadt suchend nach einer Bäckerei: Sandwich, Cola kaufen - ich benötige

dringend Kalorien, stehe knapp vor einem veritablen Hungerast ... Sitzbank vor Kirche lädt ein zur Ruhepause.

Aufstieg auf's Land gestaltet sich lieblich, massvoll führen Wege und Pfade aufwärts. Doch plötzlich werde ich zum nahen Wald gewiesen, in dem der gelb markierte Pfad steil abwärts in ein Tobel führt und mich jene seit Glarus geleisteten Höhenmeter grösstenteils vernichten lässt. Doch der Anblick einer alten steinernen Bogenbrücke, die den schmalen Schluchtenspalt überbrückt, entschädigt grosszügig.

Laufen auf asphaltierter Pragelpasstrasse; später bringt mich abseits der Strasse ein steiler Forstweg im Wald nach oben. In einer Lichtung wird Emd geladen – und mitten im Arbeitsnachmittag vor drohenden Wetterwolken erleidet das Ladegerät der Maschine einen Defekt.

Ein letztes Wegstück lässt mich erneut auf der Passstrasse aufwärts laufen. Bikerin mit Kind im Anhänger strampelt sich ohne E-Hilfe bergwärts: toll.

Mit den letzten Höhenmetern erreiche ich zugleich die Staudammkronen - in stiller, ja beinahe ausserirdischen Schönheit liegt der Klöntalersee vor mir, fjordähnlich nordisch wild - welche Pracht.

Im Postauto hinab nach Glarus, mit der Bahn nach Ziegelbrücke, im Bus bis «Fli Seestern». Apéro am See mit Landschaftstheater: jeden Abend treten See und Berge in wechselnden Kostümen auf, Farben und Formen ändern sich stetig und lassen Freude aufkommen beim Zuschauer.



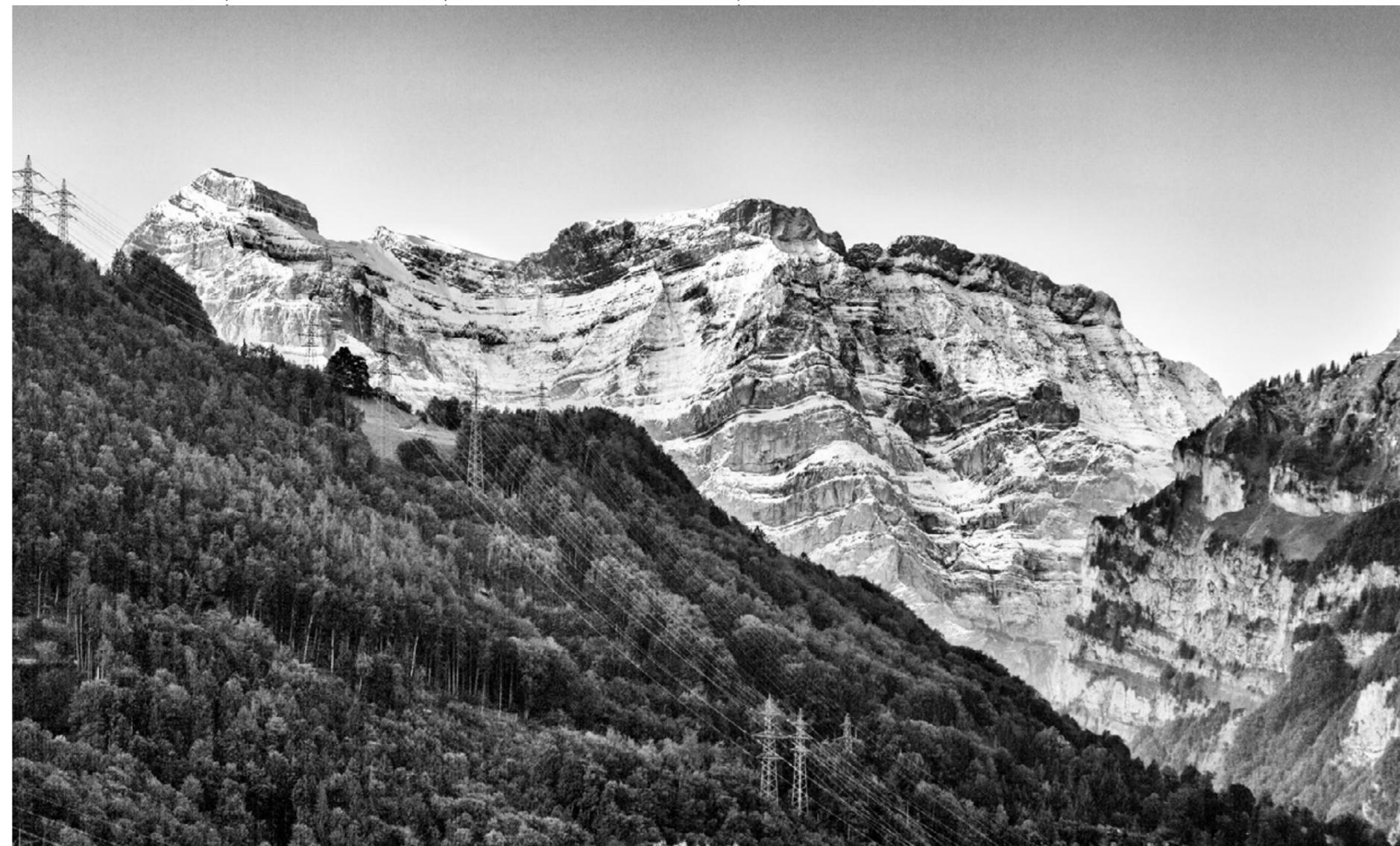
glarus • löntschtobel bei riedern • gewölbte steinere brücke, bj. 1896

vorderseite: glarus • reformierte stadtkirche



amden • ortsteil «fluhof» • blick südwärts zum vrenelsgärtli

wesen • seepromenade



amden • ortsteil «fluhof» • blick südwärts zum vrenelsgärtli

wesen • seepromenade

gamborg

chrummenstein

alvier

gauschla



plättispitz

federispitz

schalberg

walensstein



glarus nord • linthmündung • walensee, weesen, amden

amden • ortsteil «fluhof» • blick ostwärts über den walensee



glarus · ortsteil «netstal» · kalkfabrik netstal

von oben nach unten: glarus nord · ortsteil «näfels» · netstal maschinenfabrik näfels ■ glarus nord · ortsteil «mollis» ■ glarus · ortsteil «netstal» · kalkfabrik netstal



glarus

glarus

schilt
höhlenstock
schalleger



glarus • gebiet «allmeind» • blick ostwärts



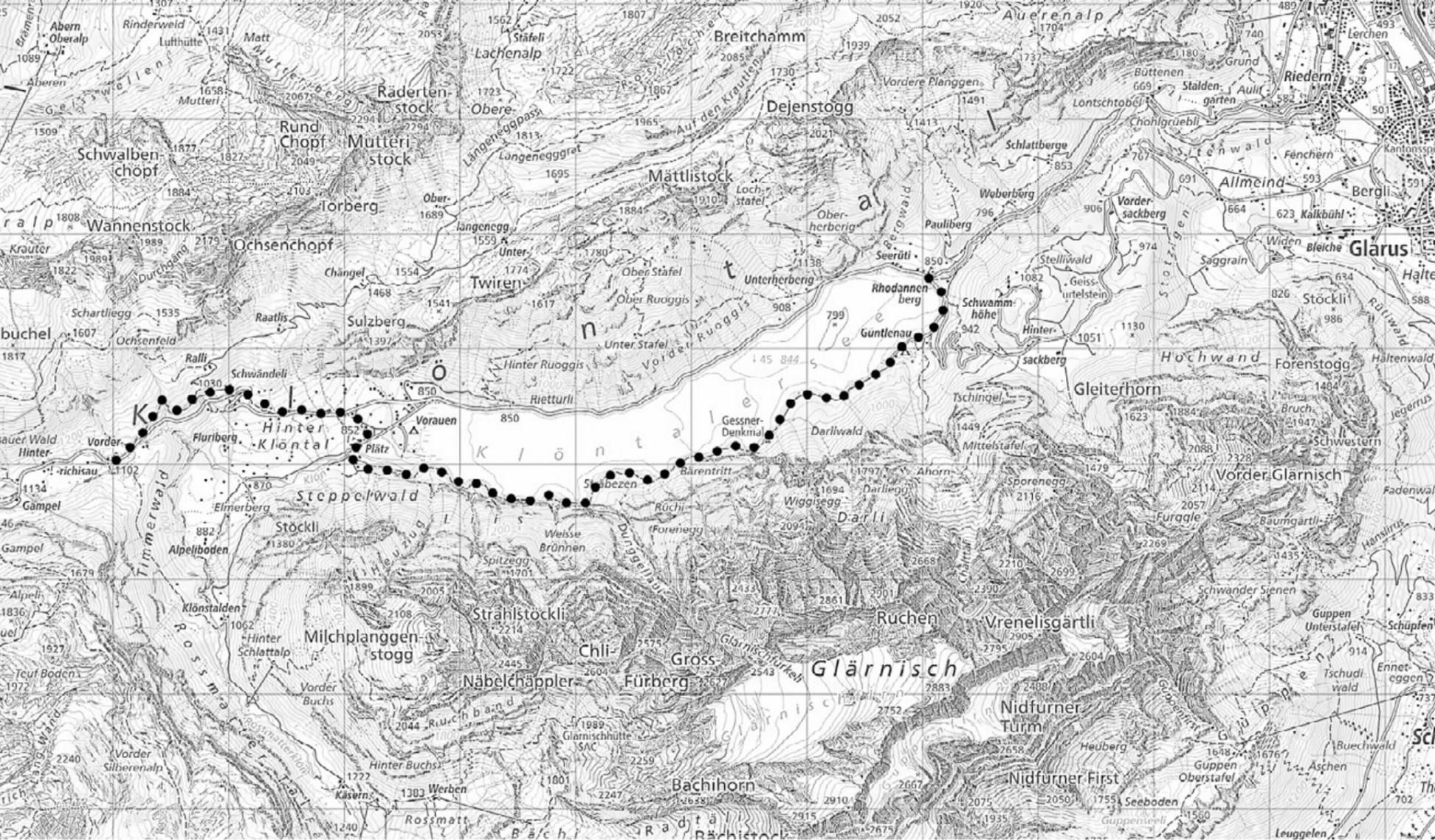
glarus • «waldschlössli»
glarus • gebiet «allmeind» • blick ostwärts



glarus • ortsteil «rhodannenberg» • klöntalersee



glarus • gebiet «schlattberge»



 rhodanenberg (klöntalersee) - richisau

 24. september 2017

 10.080 km  3 h 30 min  391 m  140 m

rhodanenberg - richisau



aufund ab.

notizen

Rhodannenberg - Richisau

Sonntag, 24. September 2017

Landschaftstheater pur: in Form eines gewaltigen Gewitters über dem Walensee lassen Blitz und Donner den Tag um sechs Uhr in der Früh mit donnerndem Paukenschlag beginnen; im zweiten Akt um sieben Uhr wiederholen sich gewisse Passagen in einem weiteren Gewitter, dunkle Himmelsteile verharren zwischen den Bergen über dem Walensee. Gegen acht Uhr versiegen die Regenschauer, Wolken beginnen sich zu lichten und die Sonne blickt durchs Gewölk. Im 09:13 Bus nach Ziegelbrücke, mit dem Zug nach Glarus und im Postauto hoch nach Rhodannenberg.

Gepäckteile deponieren im Hotel Rhodannenberg; Kaffee mit Nussgipfel verheissen wetterunabhängig einen glücklich süssen Tag.

Meine Sonntagswanderung entlang dem Klöntalersee lässt mich zahlreichen Leuten begegnen, viele davon in hundiger Begleitung. Einige heikle Stellen offenbaren sich: schmale Pfade mit aufgehender Felswand auf der einen und tiefem Abgrund auf der anderen Wegseite mit einigen Metern Absturz hinunter zur schwärzlich drohenden Seeoberfläche mit ihrer lauenden unergründlichen Tiefe ...

Am Seeende erfolgt auf kiesigem Pfad der Aufstieg durch Wiesen und Weiden. Im oberen Streckenteil finden sich steile steinige und durch den Gewitterregen äusserst dreckige Wegpassagen. Teilweise verlaufen Streckenbschnitte auf der Prugel-Passstrasse; diese ist am Wochenende für den motorisierten Verkehr nicht durchgängig befahrbar, sondern ab Richisau in Richtung Passhöhe gesperrt, sodass am heutigen Sonntag wenig Motorfahrzeugverkehr herrscht.

Gasthaus Richisau perfekt wirkend inmitten einem Hain mit Bergahornbäumen im Herbstkleid. Die Restaurantterrasse zeigt sich gut besetzt. Im Hintergrund der daneben stehenden Scheune ziehe ich mich um, verstaue die schmutzigen Kleidungsstücke im Rucksack und fahre im bereitstehenden Postauto mit einigen wenigen Fahrgästen talwärts. Doch am Seeufer warten geschätzte «tausend» Leute auf den Kurs nach Glarus. Der Bus wird derart gestopft, dass sich keiner mehr rühren kann - glücklicherweise darf ich nach kurzer Fahrt den vollgepfachten Bus in Rhodannenberg verlassen.

Zimmerbezug, douchen, waschen im Wäschekeller des Hotels. Glacé auf der gut besetzten Terrasse. Zwei junge Frauen sprechen mich in englischer Sprache an: sie halten mich in meinem bärtigen Outfit für George Clooney ... welche Enttäuschung der beiden Frauen ... doch mein Ego fühlt sich geschmeichelt. Und so geniesse ich später den Apéro auf der Terrasse mit Vergnügen, lasse mich begeistern vom scheinwerferartig gebündeltem Sonnenstrahleneinfall im Wechselspiel mit düsterem Wolkentürmen; gleite behutsam hinein in die bläuliche Abenddämmerung, die unnachgiebig ins Tal einsinkt und das Tageslicht zum Erlöschen bringt.

Nachtessen im Hotelrestaurant. Später Sternenfotoversuch, der misslingt: schiebt sich doch - in der Dunkelheit für das menschliche Auge nicht sofort sichtbar - eine Wolkendecke hinein ins Tal, grad so, als ob im Himmel ein Vorhang gezogen würde, der den Sternenglanz verbergen soll. So klappe ich das Stativ zusammen, sitze am steinquaderbelegten Schrägufer des Staudammes und berichte am Telefonino Brigitte - solange, bis mich die Abendkälte ins Haus treibt.



glarus • birkenwald am klöntalersee

vorderseite: glarus • klöntalersee überlaufbauwerk rhodannenberg





glarus • gebiet «vorderrichsau» • strasse pragelpass

v.l.n.r.: glarus • «rhodannenberg» • glärnischmassiv ■ glarus • wanderpfad klöntalersee

notizen

Richisau

Montag, 25. September 2017

Klöntalersee auch morgens um acht fjordähnlich ruhig. Die glatten Wasser des Sees wirken als Spiegel und erschaffen so ein Bild, das mich berührt und in stiller Ehrfurcht innehalten lässt: welch grandiose Landschaftsinszenierung.

Durch den Chef persönlich wird das Morgenessen aufgetragen; der Mann zeigt morgenfrisch gute Laune, gibt sich in ländlicher Grosszügigkeit und tischt mir riesige Käsestücke auf, die wohl gut für drei Personen reichen würden. Im Postkurs 09:53 Uhr hinunter nach Glarus und bereits eine knappe Stunde später nach Proviantergänzung in der bahnhofsnahe Migros, lasse ich mich im selben Postauto erneut hinauf ins Klöntal bringen, diesmal bis Richisau fahrend. Am Flussufer der «Richisauerklön» breite ich auf sonnenwarmem Felsgestein klammfeuchte Kleidung, die nach der gestrigen Hotelwäsche noch nicht ganz trocken ist, zur natürlichen Sontrocknung aus.

Im Hotel einchecken; ein grosszügiges Zimmer namens «Signer» mit Ausblick in den Bergahornhain hinter dem Haus ist für mich reserviert. Im Schatten dieser mächtigen Ahorne finde ich einen freien Tisch für das Mittagessen. Miterlebt am Nebentisch: Frau, ü65, bestellt bei der gebrochen Deutsch sprechenden Servicefrau einen Kaffee: «... aber die Tasse nicht zu voll, ich mag es nicht leiden, wenn der Kaffee überschwappt, hören Sie, ziehen Sie die Tasse unter der Maschine hervor, bevor sie voll ist. Wenn die Tasse zu voll ist, akzeptiere ich den Kaffee nicht!!!» Wenig später präsentiert die Serviceangestellte eine riesige Tasse mit kaum sichtbarem Kaffeeinhalt und meint mit entwaffnendem Lächeln: «Ist richtig so?» Den Alten verschlägt für einen Moment die

Sprache - mein lautes «Bravo» verbunden mit Applaus trägt mir giftige Blicke und gemurmelte Verwünschungen ein. Wer wie diese vier Rentner in solch anmassender Art im Alter unterwegs ist, scheint wenig im Leben gelernt zu haben.

Hinter dem Gasthaus steige ich hinauf in den Ahornhain. Gewaltige Bäume bilden einen eigentlichen Baumgarten, mächtige Äste wölben sich zu monumentalen Baumkronen, die sich in frischen bunten Herbstfarben zeigen: welche Pracht. Sitzend auf bemoosten Steinen lasse ich die «bäumige» Stimmung auf mich einwirken. Narbige Baumrinde sowie abgebrochene Dolder zeugen von hartem Naturregime. Im Talboden lassen sich Alpegebäude sehen und Kuhglockengeläut unterbricht die Stille. Gasthaus wie Alp und Ahornhain sind Eigentum der Stiftung Richisau, die auf privater Basis den Schutz dieser speziellen Kulturlandschaft zum Ziel hat.

Im Gelände unterwegs - ziellos - träumend - fotografierend - wundervoll einmalig. Auf einem Geländevorsprung wird der Blick frei hinunter auf die Ebene «Hinterklöntal» mit ihren Siedlungen, deren Häuser im Sonnenwolkenmix kurz akzentuiert hervortreten und gleich wieder zurückfallen in schattendunstige Unwirklichkeit. Letzte Herbstblumen leuchten, Bergwind lässt Gräser tanzen und ein vorwitziger Sonnenstrahl betont scheinwerferartig die rund zwei Meter hohe Stahlskulptur in Cortenstahl von Kurt Sigrist, die wegen inmitten der Alplandschaft aus dem Boden wächst.

Nachtessen als Verführung: kantonale Glarner Esskultur mit Zigersuppe und Zigerhöreli sowie Apfelmus.

timeout richisau



auf und ab.



v.l.n.r.: glarus • ortsteil «rhodannenberg» • klöntalersee



glarus • gebiet «vorderrichisau» • «gasthaus richisau»

vorderseite: glarus • gebiet «vorderrichisau» • «le manteau» cortenstahlplastik von kurt sigrist



glarus • gebiet «vorderrichisau» • bergahornhain



glarus • gebiet «richisauer schwammhöchi» • moose und flechten

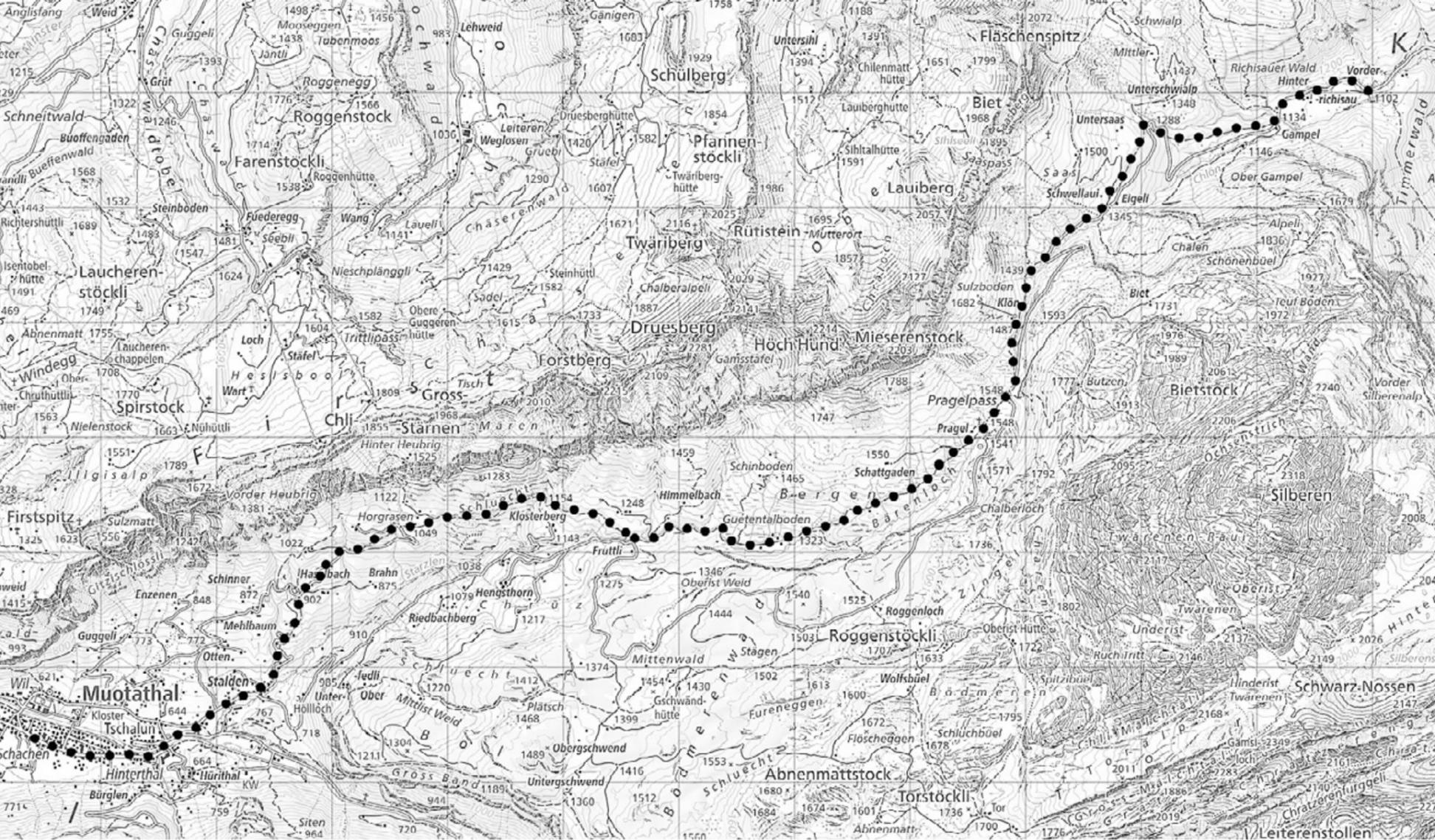
glarus • gebiet «richisauer schwammhöchi» • natur in herbstlicher fülle



v.l.n.r.: glarus • ortsteil «vorderrichisau» • kulturpfad richisau • kurt sigrist «le manteau» ■ roman signer «jäger»



glarus • gebiet «richisauer schwammhöchi» • blick ostwärts auf die ebene «hinter klöntal» und klöntalersee



 richisau - pragelpass - höllloch - muotatal

 26. september 2017

 16.620 km  5 h 55 min  547 m  1038 m

richisau - pragelpass - muotatal

.....
aufund ab.

notizen

Richisau – Pragelpass - Muotatal

Dienstag, 26. September 2017

Sanftes Bachurmeln dringt durchs offene Zimmerfenster, die bergige Luft riecht morgenfrisch und kalt. Wunderbarer Zmorgetisch. Barzahlung mit dem Hinweis der Hotelière «Internetverbindung zu schwach für Transaktionen».

Gegen neun Uhr überklettert die Sonne mit hellen Strahlen die umliegenden Bergspitzen, verleiht dem Himmel totales Blau, taucht die Talebene in gleissendes Licht mit dunklen Schatten und lässt das goldene Gelb der Ahornblätter leuchten, leichter Wind weht talwärts.

Aufstieg teilweise auf Passtrasse, geringer Verkehr. Im Gelände extrem nass und rutschig, die Wanderpfade -allesamt gelb markiert- sind zu reinen Bachbetten mutiert; im Bergschatten fühlen sich die Temperaturen recht kühl an. Doch es lässt sich beschwingt laufen, Schritt für Schritt aufwärts.

Passhöhe: eine flächige Ebene dehnt sich westwärts. Rauch steigt aus Kaminen alpwirtschaftlicher Gebäude himmelwärts und scheint Wolkenschlieren zu nähren, die sich über die Bergspitzen schieben. Das in der Karte vermerkte Berggasthaus entpuppt sich als Teil einer bäuerlichen Alp: die Wirtschaft ist neu, zeitgemäss modern in Holz erbaut und wirkt sowohl funktionell wie auch gemütlich. Obwohl die Uhr erst elf Uhr zeigt - ich war vorzeitig auf der Pragelpasshöhe - bestelle ich mir bei der fröhlichen Serviceangestellten einen Muotataler Trockenfleischsteller. Am Stammtisch lafert ein alter Handwerker, beherrscht den grossen Gastraum lauthals mit alten Baureminiszenzen, die niemand hören will, da der gute Mann stets als Held hervorgeht und die Geschichten dadurch all zu fadenscheinig wirken.

Lautlos verdichteten sich in meiner Pause kleine weisse Schäfchenwolken zu grauem Gewölk, aus dem feiner Nieselregen rinnt. Sanfter Abstieg auf Alpwegen, die dem Starzenbach entlang führen; an einer Felswand findet sich eine Gedenktafel, die an die Überschreitung des Pragelpasses im Spätherbst 1799 durch General Suworow mit seinem Heer erinnert. Weiter talwärts erwartet mich im moosigen Wald ein neuer Anstieg, der in einer riesigen Felsschutthalde mündet. Hier windet sich der Pfad mit steinernen Bruchplatten durch eine eigenwillige Gesteinslandschaft, senkt sich talwärts durch das Bruchgebiet. Später Abstieg in Falllinie durch Weiden und Wiesen ins Hölllochgebiet. Tiefhängendes Gewölk verhüllt Bergspitzen, setzt sich wie Tüllgewebe zwischen die Baumkronen. Im Regen durch Muotatal laufen – der Ort zieht sich entlang der Strasse, einfache Häuser; drei Sägereien zähle ich an der Dorfstrasse.

Hotel Post, mein heutiges Übernachtungshaus mit Wirtesonntag, gefunden: Nebentüre offen, Chefin unterbricht ihre Gartenarbeit – und ermöglicht gastfreundlich einen unkomplizierten Zimmerbezug trotz Schild «Heute Ruhetag».

Douchen, Kleider trocknen. Im VOLG Vorräte aufstocken. Per Bus ins Hölllochgebiet zurück – Restaurant Alpenblick heute offen: Nachtessen. Im Ort sehe ich zahlreiche Beizen - die meisten sind wohl für immer geschlossen oder aber die Lokale eignen sich laut meiner Wirtin nicht zum Essen. Die Gaststube im «Alpenblick» weist sicher vierzig Plätze auf, dennoch wird geraucht was das Zeug hält. Stammtischgäste. Ruhig. Minutenlang ohne Worte. Der spezielle Dialekt lässt

mich sowieso nur die Hälfte verstehen. Unglaublich: eine einfache Welt, reduziert auf Arbeit mit sozialen Kontakten am abendlichen Stammtisch.

Meine Kleider riechen nicht nach Schweiß, sondern extrem nach Tabakrauch: Auslüften an kühler Abendluft. Im Bus zurück ins Dorf, durch den Ort schlendern, es nachtet ein. Formschöne Strassenbrücke über die «Muota».

Am Wanderwegweiser suche ich den Einstieg zum morgigen Aufstieg: eine ca. 35-jährige Frau mit Hund spricht mich an, ob sie helfen könne. «Ja, für die Ibergeregg müssen Sie vorerst Richtung Illgau gehen, der Weg ist sehr steil und teilweise mit Leitern versehen ...» – ihr prüfender Blick taxiert mich – «ja das können Sie wahrscheinlich schon ... Übernachten Sie hier in Muotatal?» Als ich der Frau mein Wanderabenteuer kurz schildere, lacht sie, schüttelt zerknirscht den Kopf und entschuldigt sich, dass sie mir die Felswand nicht zutraut ... sie befragt mich mit Interesse nach meinen Erfahrungen. Auf mein «laufen, essen, schlafen» meint die Frau, sie sei im vergangenen Sommer in den Dolomiten eine Woche von Hütte zu Hütte gewandert – noch nie sei sie so befreit aus den Ferien zurückgekehrt, körperlich müde, doch geistig und seelisch voll aufgeladen durch die Natur.

Einige Bilder entstehen in dichter Dämmerung beim Kloster; der Nieselregen hält an. Schirmbewehrte Menschen laufen zur Kirche, deren hohe Fenster mildes Licht in den Abend zaubern. Zurück im Zimmer finde ich meine mit Radiatorenwärme getrocknete Wäsche vor, sodass ich bereits am Vorabend meinen Rucksack wanderfertig bereitstellen kann.



muotathal • steinplattenweg im gebiet «schluecht»

vorderseite: muotathal • alp auf dem pragelpass



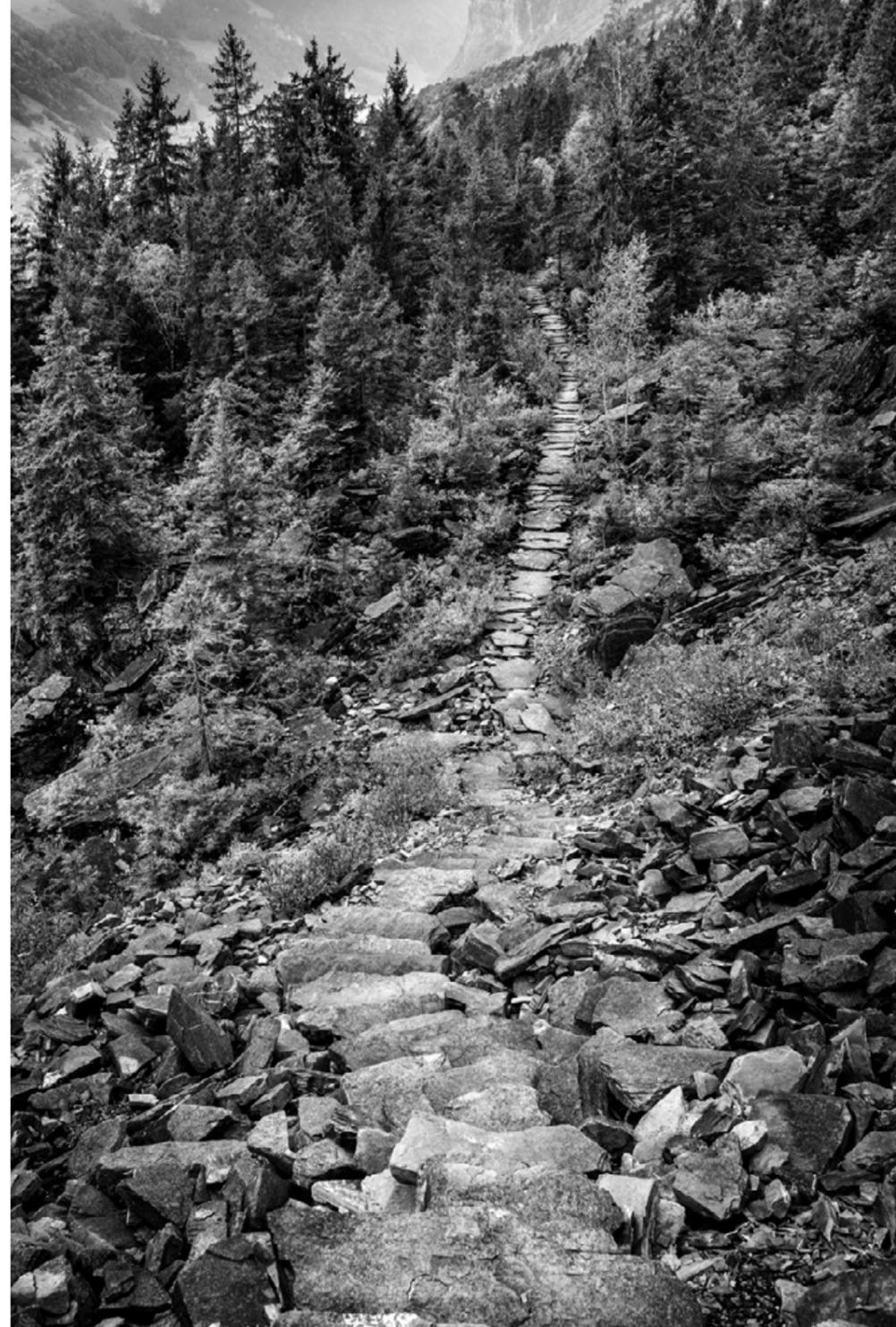
.....
muotatal • pragelpasstrasse glarnerseite

glarus • gebiet «hinterrichisau» • pragelpasstrasse



muotatal • gebiet «guetentalboden»

bild oben: muotatal • gebiet «gruebi» • blick westwärts zur innerschweiz



muotatal • geröllhang im gebiet «schluecht»

muotatal • steinplattenweg im gebiet «schluecht»



muotatal • gebiet «egg»



muotatal • gebiet «schafmatt»



muotatal • gebiet «zopf» • blick auf den Ort

muotatal



 muotatal - sternenegg - rotenflue - ibergerereg

 27. september 2017

 15.040 km  5h 45 min  1213 m  416 m

muotatal - rotenflue - ibergerereg



auf und ab.

103

notizen

Muotatal – Rothenflue – Ibergereg

Mittwoch, 27. September 2017

Vereinbarungsgemäss findet sich um halb acht der Morgensstisch für mich bereit: nebst Früchten und Jogurt je ein dicht belegter Fleisch- und Käseteller – alleine diese beiden Teller reichen gut und gerne für vier Personen ... Die Servicefrau berichtet bereitwillig über die Gegend, erzählt, dass veränderte Freizeitaktivitäten zum Beizensterben beitragen würden, sagt, dass die wirtschaftliche Lage im Tal nicht besonders rosig sei. Zum herrschenden Wetter meint sie, dass die Bauern auf der Glattalp - die ich eigentlich in der Überquerung aus dem Glarnerland begehen wollte - wegen den frühen Schneefällen rund drei Wochen vor dem eigentlichen Termin ihre Alpen geräumt hätten.

In der Bäckerei mit dem im Dorf als Bürgergeschlecht geltenden Namen «Schelbert» treffe ich jene Frau an, der ich gestern Abend an der Brücke begegnete – ihre guten Wanderwünsche veranlassen daraufhin die Bäckersfrau zu Fragen nach meiner Tour ...

Der Wanderpfad geht rasch zur Sache: Stufe um Stufe reiht sich aneinander, die Tritte vereinen sich zur endlos scheinenden Spur im steilen Bergwald. Nebelschwaden irrlichtern durch moosbedeckte Bäume, modrige Feuchte legt sich auf Kleidung und Rucksack, Spinnweben im Gesicht lassen erkennen, dass vor mir noch niemand am heutigen Morgen den Pfad bewanderte. Ein Zwischenplateau, das eine landwirtschaftliche Siedlung aufweist, folgt; das offene Land ermöglicht mir den Blick in verhangene Berge und lässt mich gleichzeitig verschlaufen. Im Weitermarsch erwartet mich erneut steiles Gelände im Wald, noch mehr Tritte, richtiggehend ausgesetzte Stellen; Hanfseile, die rundherum mit

Moos überzogen feucht schleimig sich anfühlen sowie rostfarbene Eisenleitern bieten Hilfestellung am schmalen Felsenband: Was für ein verrückter Weg durch die beinahe lotrechte Felswand.

An exponierter Stelle ist eine alte Gamelle am Fels angebracht, in der ein Gipfelbuch steckt: Klar, dass ich mich eintrage ... einige Fotos entstehen. Dabei muss ich mir guten Stand an der Pfadkante suchen, mich zudem einhändig an einem Wurzelgeflecht sichern und komme ich mir vor, wie einer jener Profi-Bergsportfotografen, die mir ihrer Camera Steilheit und Wagnis dokumentieren.

Geschafft. Ausstieg in grüne Matten, die sich bewaldet weiter hangaufwärts ziehen, Bauernhöfe werden sichtbar. Wegweiser «Aussichtspunkt 5 min» verleitet mich zur Routenänderung – nach gefühlten zehn Minuten abwärts laufen erreiche ich einen nächsten Wegweiser, der mich in meine eben gelaufene Richtung zurückschicken will mit dem Hinweis «Aussichtspunkt 15 min» - völlig rätselhaft, wo sich dieser Punkt verbirgt. Also ändere ich meine Route definitiv und wähle den direkten Aufstieg zum Punkt «Sternegg»: anfangs steil aufwärts, später dann in leichtem Auf und Ab darf ich zur Ibergereg laufen.

Im Hotel «Passhöhe» Ibergereg sorgt die barsche Antwort der rund 70-jährigen, wie vor fünfzig Jahren in weisser Schürze gekleideten Wirtin, für klare Verhältnisse: «Zimmer nicht vor 15:00 Uhr bereit!!!». Immerhin darf ich Gepäckteile im Säli deponieren und mit einigen Sprüchen vermag ich das Eis zu brechen und der Frau ein Lächeln zu entlocken.

Auf der Terrasse warte ich bei einer Cola auf den Bus 12:44 Uhr, der Christine samt Anouki mit sich führt - hundig überschwengliche Begrüssung. Die Beiden besuchen mich auf meinem Trail und wir werden gemeinsam übernachten.

Auf ein Mittagessen verzichten wir und laufen in rund einer Stunde bergauf und bergab zur Rothenflue. Unglaubliche Aussicht: Grosser Mythen im wechselnden Wolkenmix mit fantastischen Nebelfenstern, weite Sicht bis Beckenried, westwärts zeigen sich Pilatus und Rigi, ebenso ist der Talboden von Schwyz im Detail auszumachen - einzelne Wölkchen segeln unter uns. Leider zeigt sich das Restaurant wenig gastfreundlich, will uns lediglich Pizza verkaufen, ein «Plättli» ist in der Karte nicht vorgesehen und daher auch auf Nachfrage nicht machbar. Im Retourlaufen kehren wir in der Alpwirtschaft «Zwäcken» ein. Und hier ist ein derartiges «Plättli» in der Speisekarte verzeichnet – reichhaltig und gluschtig wird uns dies serviert. Christine und ich geniessen dieses Zmettag-Zvieri an warmer Sonne – Anouki liegt unter dem Tisch und legt seinen Kopf müde auf die Pfoten.

Zurück auf der Passhöhe suchen wir im Gelände ein Bachgerinne, damit sich die dreckverkrusteten Pfoten des Hundes waschen lassen ...

Nachtessen mit Chrege im Passrestaurant. Schürzenbewehrte Seniorchefin bedient uns – jetzt am Abend mit Humor. Entspannte Gespräche zwischen Vater und Tochter. Welch Geschenk, dieser Besuch von Christine auf meiner Tour: das sind menschliche Sternstunden, die mit einzigartigem Glanz leuchten und unvergesslich bleiben.



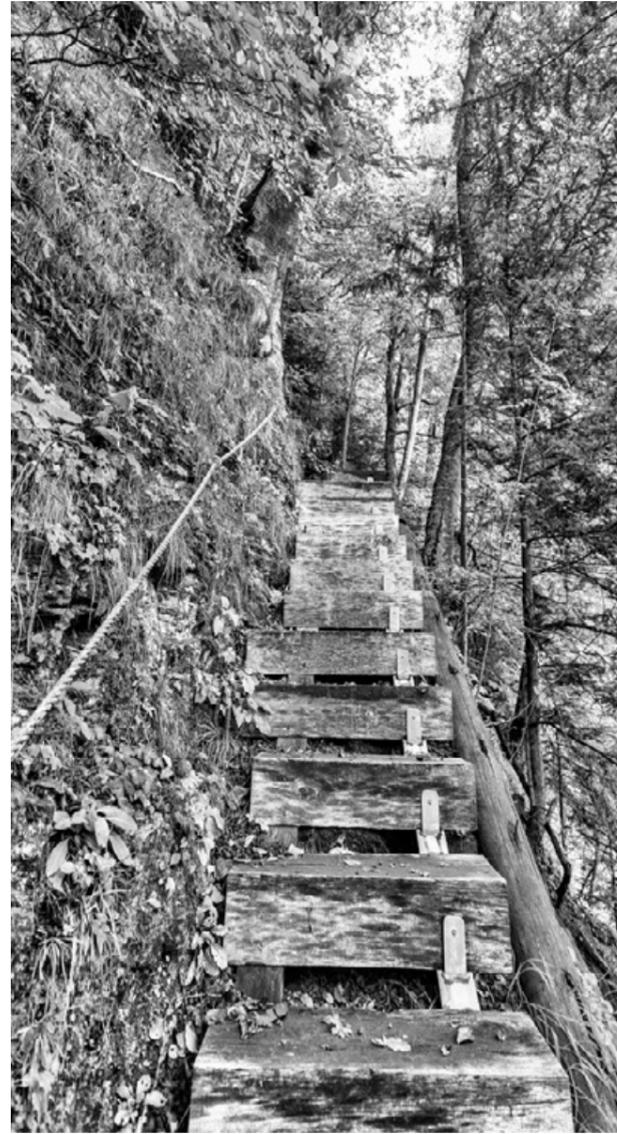
muotathal • aufstieg zur «zinglenflue»

vorderseite: schwyz • gross mythen



muotatal

muotatal • kirchenbrücke in muotataler holz • bj. 2009, spannweite 33.40m



.....
muotathal · aufstieg zur zinglenflue



.....

..... schwarstock

..... drangel

..... plangstock
..... melch stöckli



..... muotathal • gebiet «ober zinglen» • blick südwest gegen chlingenstockmassiv

..... muotathal • gipfelbuch «zinglenflue»



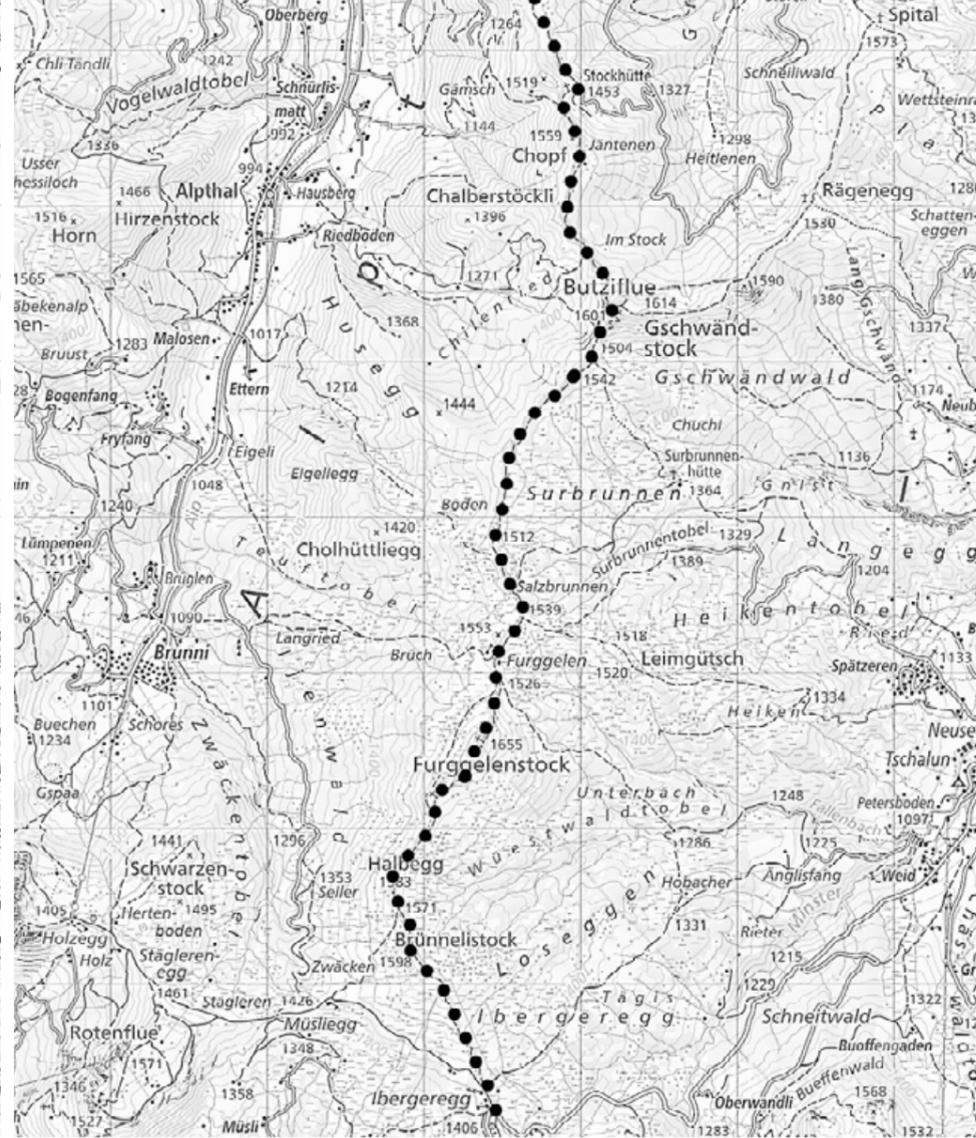
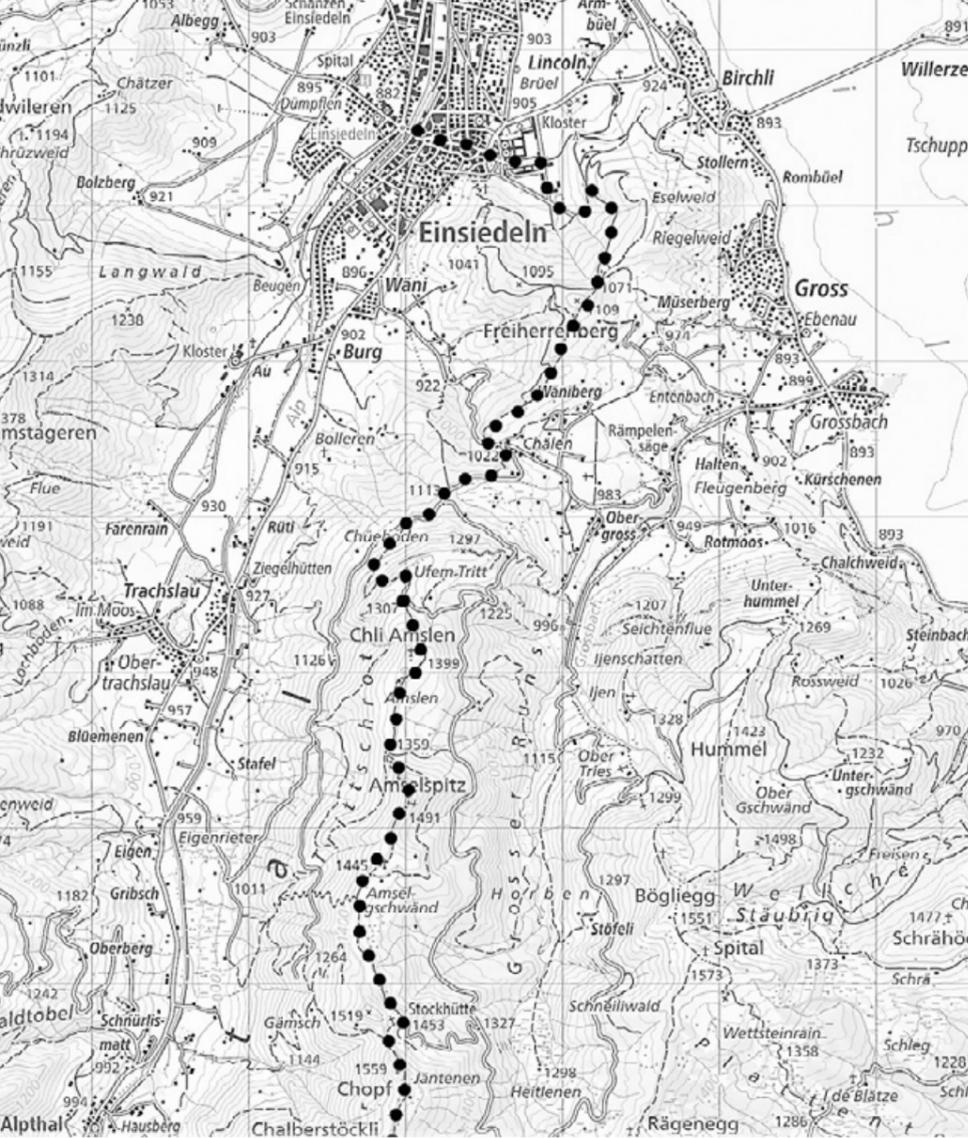
schwyz · rothenflue · blick westwärts in talkessel schwyz · v.l.n.r. vierwaldstättersee mit brunnen, rigimassiv, lauzerzsee





alpthal • gebiet «stägleren» • blick nordwärts • trachslau, einsiedeln

schwyz • rothenflue • alte seilbahnstation



 ibergeregg - furgelenstock - butziflue - amselspitz - freierherrenberg - einsiedeln



 28. september 2017

 18.550 km  6 h 15 min  829 m  1354 m

ibergeregg - amselspitz - einsiedeln

.....
aufund ab.

119

notizen

Ibergereg - Einsiedeln

Donnerstag, 28. September 2017

Rotorange färbt sich der Himmel im Osten – blauschwarz verleihen sich Hügelketten und Berggipfel distanzmässige Nuancen ... Gut geschlafen: Laut Christine stand Anouki in der Nacht von seinem Lager auf, umrundete das Bett und schnüffelte in der Dunkelheit an meinem Gesicht – Fix reagiert nicht; daraufhin setzt der Hund mit einem Sprung über die Beine von Fix hinweg ins Fussende des Bettes, rollt sich zur fuchsroten Kugel – fand es überhaupt nicht lustig, als Christine ihn vom Bett verwies ... und Fix merkte von all dem gar nichts ...

Morgenessen als einzige Übernachtungsgäste, Service durch die schürzentragende Seniorchefin, die omnipräsent scheint. Beim Bezahlen der Rechnung fällt Trinkgeld ab für Frau Wirtin – ihr Strahlen im Gesicht - ungläublich!

Direkt hinter dem Hotel «Passhöhe» strebt der Wanderpfad der Höhe zu – Anouki versteht die Welt nicht mehr, will mitwandern; still, mit grossen Augen, die unverwandt Fix folgen, bleibt er mit Christine zurück.

Brünnelstock, Furggelenstock, Butziflue, Amselspitz, Freiherrenberg heissen die Hügelhöhen, die ich begehen werde bis Einsiedeln. Im Aufstieg zum Brünnelstock zeichnen Skilifte und tiefe Furchen sowie trostlose Grasnarben das Bild einer trostlosen Gegend, doch der Blick zur Mythengruppe ist toll. Ü-70-Wanderer: «De Wäg of e Gross Mythen esch einfach z'mache, emmer gliichi Schtiigig, überhaupt e keis Problem... doch de Chli Mythen, de esch ned zonderschätze, do muesch du der de Wäg sälber sueche, jo du ggesch scho Schpuure – aber det esch scho Mänge abetroolet ...!»

Weitsicht auf dem Furggelenstock, Gipfelkreuz, Panoramatafel, doch der Himmel verhängt sich mit Schleierwolken; wuchtig der Anblick des Mythenmassivs. Abstieg zur Furggelenalp steil, die Alp sehr nass, verlegte Holzbohlen verbessern den Wegzustand. Weiterwandern über Moorboden, federnd weich, zugleich auch schlammig nass ... steiler Schlussaufstieg im Wald zur Butziflue – Ort völlig enttäuschend: bloss ein Wanderwegweiserstandort mitten im Wald, keinerlei Sicht ins Tal wie ich dies bei einem Ort mit dem Namen «Flue» erwarte ...

Wegkreuz mit Holzbänkli bei der Stockhütte, Sicht auf den Sihlsee: Kurzrast mit Verpflegung. Wundervolles Laufen zum Amselspitz über Alpweiden auf gratähnlichem Hügelzug. Alter Baum am Wegrand, leere Äste, Totholz, wirkt wie Mahnmal: fantastisch, fotografisch toll. Eine Wegstrecke darf ich ebenen Weges laufen, bevor über Weideland zum Amselspitz aufgestiegen wird; auch hier wenig Aussicht, erneut lediglich Wegweiserstandort auf Krete mit Baumewuchs und Dickicht. Steiler Abstieg im Wald.

Einsiedeln wird sichtbar beim Pt. «Uf em Tritt», Gleitschirme in der Luft. Weiterer Abstieg bis Brüscheegg, teils Pfad, teils Asphaltstrasse. Abschliessend nochmals hundert Höhenmeter Aufstieg auf waldigem Pfad; statt Kirchenglockengeläut begrüsst mich infernalischer Krach mehrerer Motorsägen, grad so, als werde der gesamte Klosterwald gerodet. Freiherrenberg: erneut waldige Wegmarke, keine Aussicht ... müde. Laufe meinen Weg nach Karte – doch unerwartet ist der Weg wegen Holzerei gesperrt. Merde. Ich muss umkehren, fluche ganz unchristlich in Klostersnähe über die

dämlichen Forstarbeiter, die bei der letzten Wegabzweigung keinen Hinweis zur Wegsperrung anbrachten. So muss ich rund einen Kilometer zurücklaufen, einen anderen Weg einschlagen und auf einer Forststrasse abwärts gehen.

Am Waldrand wird die Sicht frei: In der Talmulde zu meinen Füssen liegt Einsiedeln, die Klostergebäude zeichnen ein wundervolles Bild baulicher Vollkommenheit: Musste ich dieses Anblicks wegen die Holzschlagumleitung laufen? Die mir geschenkte Sicht ist fantastisch; die Zeit bleibt stehen: Das Ziel ist erreicht, meine Tour «Kloster Müstair – Kloster Einsiedeln» ist Tatsache ... Dankbarkeit. Ergriffenheit. Demut. Welch Abenteuer. Welch Geschenk. Gewaltige Freude. Kurze Auszeit auf einer Ruhebänk unter dem Schirm mächtiger Bäume oberhalb des Klosters.

Abstieg ins Klosterareal, Schuhe reinigen an Bächlein im Schatten der Klostermauer, Kleiderwechsel. Besuch der Klosterkirche; ich platze mitten in den Vespertagesdienst mit archaischen Gesängen. Wohltuend. Dankbarkeit.

Um viertel nach fünf im Café Tulipan am Klosterplatz: mit gespritztem Weissen und einem Flammkuchen Hunger- und Durstgefühle besänftigt sowie meine Tour «gefeiert».

In raschem Lauf zum Bahnhof; in allerletzter Sekunde den 18:12 Zug nach Biberbrugg erreicht, umsteigen in VAE mit Ziel Luzern. Abgespannt und schwerelos glücklich lasse ich mich sinnend durch den einbrechenden Abend fahren. Via Rotkreuz nach Henschiken - 20:20 Uhr: Brigitte holt mich an der Bahnstation ab – wundervoll.



schwyz • ibergeregg hotel «passhöhe» • christine mit anouki

vordersseite: einsiedeln • gebiet «amselgschwänd»

..... buochserhorn
..... stanserhorn

..... pilatus massiv
..... klimschhorn

..... grosser mythen



alpthal · «brünnelistock» · blick westwärts

alpthal · «brünnelistock» · grosser mythen





..... oberberg · gebiet «butziflue» · totholz vor mythengruppe



..... oberiberg • «furggelenstock»



alpthal • gebiet «streuneren»
blick südwestwärts mythen



..... oberiberg • gebiet «furggelen»



oberiberg • «butziflue»
v.l.n.r. hagenspitz,
rigi hochflue, vitznauerstock



einsiedeln • gebiet «stockhütte» • sihlsee

einsiedeln • von oben nach unten: «amselspitz» • blick auf trachslau ■ «stockhütte» • sihlsee mit willerzeller-viadukt ■ «chüeboden» • blick auf einsiedeln



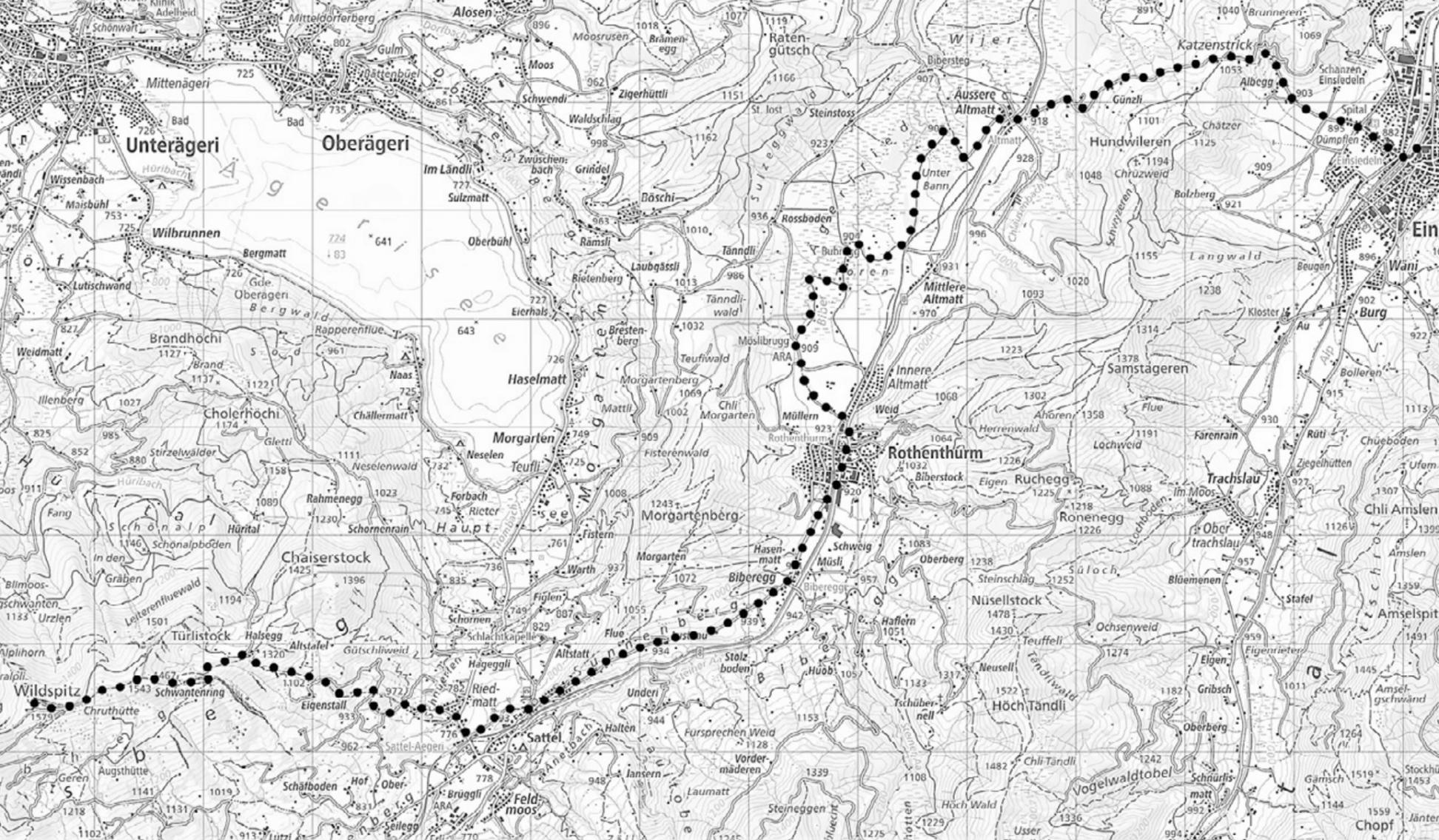


Drei Könige



einsiedeln • klosteranlage

einsiedeln • klosterplatz • kitsch aus asien



 einsiedeln - katzenstrick - rothenthurm - sattel - halsegg - wildspitz



 13. oktober 2017

 20.450 km  6 h 25 min  1 072 m  388 m

einsiedeln - sattel - wildspitz

.....
auf und ab.

135

notizen

Einsiedeln – Rothenthurm – Wildspitz

Freitag, 13. Oktober 2017

Erneut erwies sich die Wetterlage als Spielverderber, liess mich die Tour unterbrechen und zusammen mit Brigitte für einige Ferientage ins sonnige Piemont entfliehen. Aus Italien brachten wir jedoch warmes Spätsommerwetter zurück in die Schweiz; am gestrigen Vortag des dritten Wanderteils legte ich bis in die späten Abendstunden hinein meine Etappen zurecht, versuchte Unterkünfte zu reservieren und am heutigen «Freitag dem Dreizehnten» reise ich im ersten Zug nach Einsiedeln - Ankunft 07:00 Uhr – nachtschwarze Dunkelheit: Kaffee mit Nussgipfel vor dem Start.

In Bodenmulde ausserhalb des Ortes Nebelschwaden, Kühe verbergen sich im Nebelgespinst. Über Hügel namens «Katzenstrick» hinab ins Tal von Rothenturm laufen.

Moorlandschaft Rothenthurm: braunorangelbe Farbnuancen, Birken zeichnen sich in die Landschaft. Boden federnd weich, Wasser drängt glucksend nach oben. Feldscheunen wirken wie erratische Blöcke im weiten Land. Intensiver Strassenverkehrslärm schwappt ins Moor – unangenehm aufdringlich.

Gegenlicht im Rothenthurm – kaum Fotos möglich, der Ort hält in meinem Durchmarsch wenig fotografische Überraschungen bereit. Im Abstieg nach Sattel laufe ich an währschaffen Bauernhäusern vorbei, die im Südhang durch gewinnoptimierte Terrassensiedlungen abgelöst werden. Bergabwärts in die Talsohle - mit abruptem Wechsel in den Aufstieg zur Halsegg, steil in Falllinie bergauf, teilweise im Schattenwald. Über WhatsApp Meldung an Kurt Wobmann abgesetzt: «Apèro um 16:00 Uhr auf dem Wildspitz».

Unerwartet plötzlich oben auf der Halsegg: Gipfelkreuz mit Holzstoss – doch der 1. August ist längst vorbei. In der Bergbeiz gönne ich mir unter Wanderer und Biker eine Cola.

Weiteraufstieg durch Nagelfluezone. Zwei ältere Paare kommen mir entgegen, ich trete zur Seite, lasse die vier Rentner passieren, wünsche einen schönen Tag – altersmuffig griesgrämig schlurften die Wanderer bergab, nicht den schönen Tag lobend, sondern lauthals über die Preise im Bergrestaurant schimpfend. Der Pfad schlängelt sich durch die Südflanke mit offenem Blick in Bergmassive mit Glärnisch sowie Urner Alpen. Mit Gipfelkreuz markiert sich Pt.1570 und in der anschliessenden Geländemulde erfreut mich der Brätelplatz mit zeitgemäss modernem Unterstand.

Wildspitz. Sichtwinkel Säntis über Rigi Kulm bis hin zum Juramassiv. Berggasthaus an exzellenter Lage: Zahlreiche Gäste auf der Sonnenterrasse und lange Schlange am Selbstbedienungsbuffet. Zwischendurch erklärt mir Christa rasch die Hausregeln... und ich erhalte einen 6er-Schlag zur alleinigen Benutzung. Doucheinrichtung militärähnlich ...

Kurt Wobmann steigt die letzten Höhenmeter auf, nutzt Auto und Zufahrtsstrasse bis Fahrverbot. An warmer Sonne miteinander den Spätnachmittag bei stahlblauem Himmel und prächtiger Sicht geniessen, unglaublich wohltuend dieses Treffen. Später erkennt Kurt seinen ehemaligen Brückenmeister Alfred Dummermuth - Kurt vermittelte mir vor einiger Zeit Fotos von Alfred, die Brückenumbauten aus früherer Zeit zeigen - daraus ergeben sich gute Gespräche. Abmarsch der Beiden um 17:00 Uhr.

Mit Genuss und Freude darf ich den Sonnenuntergang erleben bei einem Glas Wein - um halb sieben geht die Sonne unter hinter der Silhouette des Gnipenberges. Später ergeben sich gute Bilder vom Abendglühen am Himmel. Wanderverein, bestehend aus vier Frauen und vier Männern, trifft auf der Bergeshöhe ein und hält die jährliche Jahresversammlung mit anschliessender Übernachtung im Berggasthaus ab. Nebst diesen Wandervögeln bin ich der einzige Übernachtungsgast. Das Wirtepaar tischt gutes Essen auf in Halbpension; ich passe meine Essenszeit an jene der Wandergruppe an, damit die Küche gradlinig zuschaffen kann. Diese traktandenmässige Pausierung erlaubt mir zwischendurch jeweils einen Aussenrundgang, der mir Dämmerung und Nachteinbruch mit all seinen farblich abgesetzten Nuancen zeigt.

In den Pausen des Küchendienstes ergeben sich offene Gespräche mit dem Wirtepaar Christa und Philippe Klingler: strenge Arbeit, bis zu siebzehn Stunden täglich; Gäste werden immer anspruchsvoller ... Täglich Anfragen wegen hochfahren mit Autos, Bewilligungen gibt es nur für Behinderte, doch die Leute wollen dies nicht verstehen. Am 1. August leuchtet ein Höhenfeuer, Philippe erlaubt kein Feuerwerk, daher handverlesenes Publikum, das zudem hochlaufen muss.

Nachtfotos aus der Gipfelhöhe Wildspitz gegen Stadt Zug entstehen unter wunderbarem Sternenhimmel, «Grosser Wagen» über der Agglomeration Zug. «Fotofischen» in der Nacht: Camera auf Stativ im offenen Fenster mit rund einer Stunde Belichtungszeit - Erdrotation verleiht den Sternen bogenförmige Bahnen und im Talboden Schwyz summieren sich die Lichter zu erhellenden Flächen.



einsiedeln · gebiet «im ried»

vordersseite: einsiedeln · moorlandschaft rothenthurm



einsiedeln • gebiet «katzenstrick» • blick auf einsiedeln

rothenthurm • gebiet «unterbann» • hochmoor



spilmeppen

morgarten



rothenthurm · gebiet «ägerried» · hochmoor

rothenthurm · gebiet «falzbrunnen» · hochmoor



sattel • ortsteil «lustnau»

sattel • neu und alt



sattel • gebiet «langmatt» • blick in schwyzer talkessel

v.l.n.r: sattel • aufstieg zur «langmatt» ■ sattel • gipfelkreuz «halsegg» ■ steinerberg • terrasse wildspitz

.....
finsteraarhorn

.....
agassizhorn

.....
lauteraarhorn

.....
schreckhorn



.....
studberg

.....
röggflueli



.....
stallflue

.....
hasenmatt

.....
weissenstein

.....
röti



.....
steinerberg • wildspitz gipfelhöhe • abendstimmung



stanshorn

schwalmere

amighorn

höch gümme



weithorn

mörch

lungirau

erger

silberhorn

tshinbelhorn

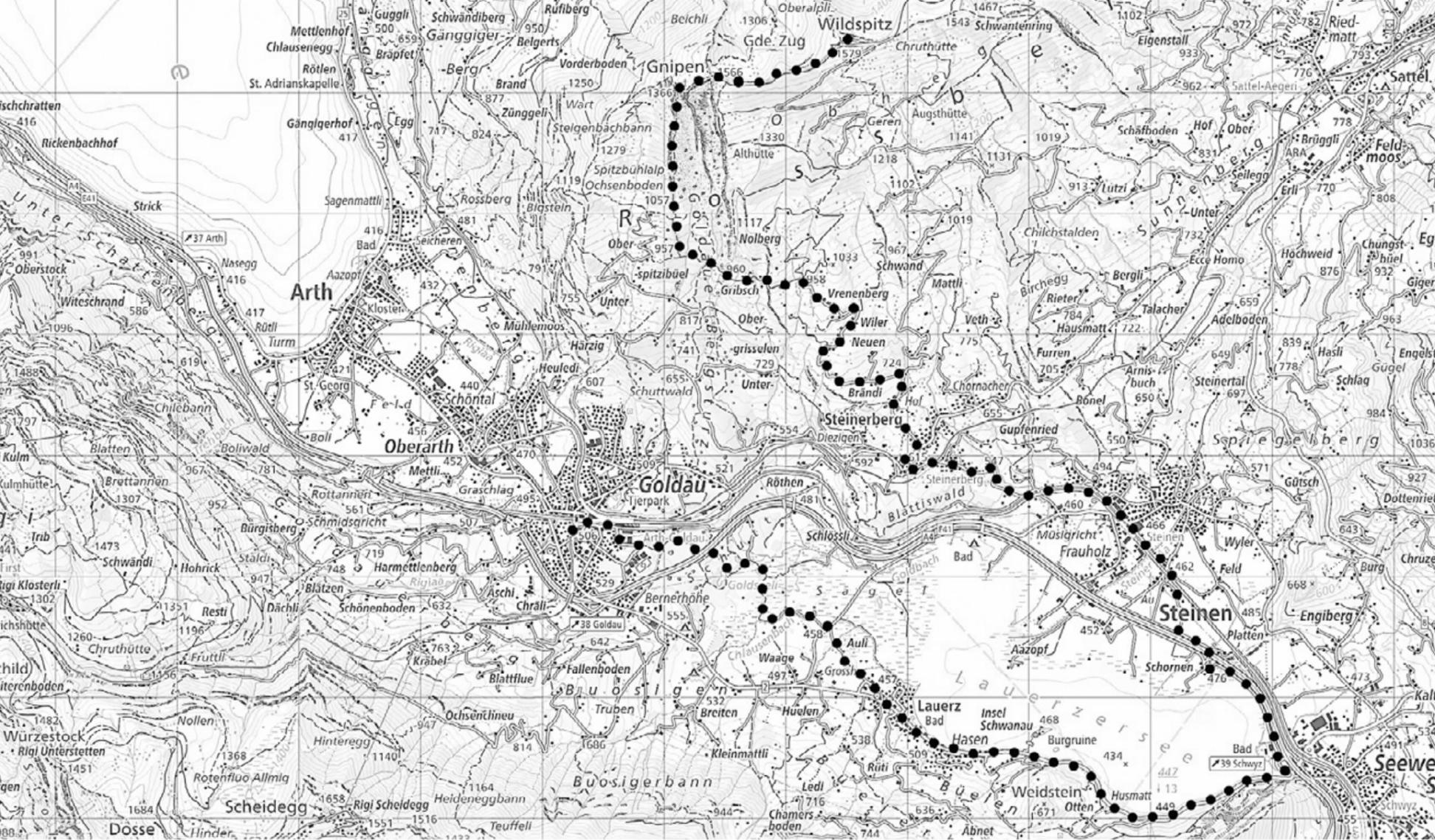
steinerberg • wildspitz gipfelhöhe • abendstimmung



steinerberg · wildspitz unterkunft · blick südostwärts durchs offene fenster · lichtermeer talkessel schwyz (belichtungszeit 3743s)



steinerberg · wildspitz gipfelhöhe · blick nordwärts · lichtermeer zug, zürich (belichtungszeit 249s)



 wildspitz - gnipen - steinerberg - steinen - lauerzersee - lauerz - goldau



 14. oktober 2017

 21.310 km  6 h 15 min  448 m  1276 m

wildspitz - steinen - goldau



aufund ab.

153

notizen

Wildspitz – Lauerzersee - Goldau

Samstag, 14. Oktober 2017

Aus Sicht der Terrasse wie auch jener auf dem Wildspitzgipfel entstehen vor sieben Uhr bereits erste Fotos. Erstaunlicherweise erreichen um diese frühe Zeit erste Berggänger aus dem Tal den Berg; junge Menschen steigen hoch auf die Zeit des Sonnenaufgangs. Morgenessen um halb acht zusammen mit dem Wanderverein. Unterbrochen wird der Morgenkaffee durch die Sonne, die gegen acht Uhr in gewaltiger Ausstrahlung über den Berggipfeln hervorbricht.

Weiterwandern ab 08:30 Uhr zum Gnipen, einer dem Wildspitz vorgelagerten Erhebung. Wunderschön gestaltetes eisernes Kreuz, das in der Brückenwerkstatt Goldau entstand, schmückt die Geländezinne. Ausgezeichneter Blick ins Tal zum Ort Goldau sowie weit hinein ins Mittelland.

Im Abstieg treffe ich eine fehlerhafte Routenwahl. Anstatt jenen Bergweg zu begehen, der in einem nordwestlichen Bogen weit ausholend um das Bergsturzgebiet herumführt, steige ich in der Falllinie durch den Bergrutschhang ab. Schwierig für mich: steil gelagerte Felsplatten wechseln mit hohen Trittstufen und weglosen Partien; geröllhaltige Pfade, die extrem rutschig sind, lassen mich vorsichtig abwärtsgehen: Setze auf Langsamkeit, Fehlritte sind nicht erlaubt. Zahlreiche Berggänger steigen auf derselben Route auf.

Erleichterung mit dem Erreichen des Querpfades, den Brigitte und ich zusammen mit Kurt und Hedy bei der «Frauenschüeli-Tour» begangen haben. Im nahen Gasthaus Tranksame für Weitermarsch holen. Stahlblauer Himmel, warm, heiss. Abstieg zum Steinerberg auf Asphalt, zahlreiche Bauernhöfe. Weiter auf Asphalt nach Steinen, Autobahn

überqueren und Lauerzersee umrunden – auf Asphalt: belebte Strasse, viele Motorräder. Kurze Mittagsrast auf einer Schattenbank bei der Insel Schwanau.

Eilmarsch nach Goldau ... schimpfend über mangelhafte Wegbeschilderung für Ortsunkundige. Erreiche den 15:10-Kurs zur Rigi Kulm: Bahn zu meinem Erstaunen sehr gut besetzt.

Zimmerbezug im «Hotel Rigi Kulm», Kleider waschen. Essen aus dem Selbstbedienungsrestaurant auf der Sonnenterrasse, da bedientes Restaurant erst ab halb sieben Uhr für die Hotelgäste öffnet. Doch zu dieser Zeit werde ich fotografierend den Sonnenuntergang und die blaue Stunde geniessen.

Hier auf der Rigi wimmelt es von Touristen aus aller Herren Länder: gewaltig. Für mich viel zu viele Menschen ... Um 18:43 Uhr erlischt die Sonne im Westen unter Hurragebrüll und gröllendem Applaus der zahlreichen Leute. Merde, merde, merde ... welche Ignoranten ... Doch innerhalb weniger Minuten sind all die lärmigen Doofen verschwunden, wohl hin und weg zur nächsten Show.

Während rund einer Stunde hält sich am Abendhimmel ein oranges Band über dem Jura: Wahnsinn. Ich verweile auf der Westseite und versuche mit improvisierter Stativbefestigung an Weidepfählen den Übergang vom Tag in die Nacht sowie Fotos der Lichter im Talboden einzufangen: Nachtbilder von Luzern, Zug, Küssnacht am Rigi. Telefon mit Brigitte. Kurt Wobmann erfragt die Startzeit meiner morgigen Tour, allenfalls wird er mich ein Wegstück begleiten.



steinerberg • wildspitz gipfelhöhe • blick südostwärts mit haggenspitz, klein mythen, gross mythen

vorderseite: lauerz • lauerzersee



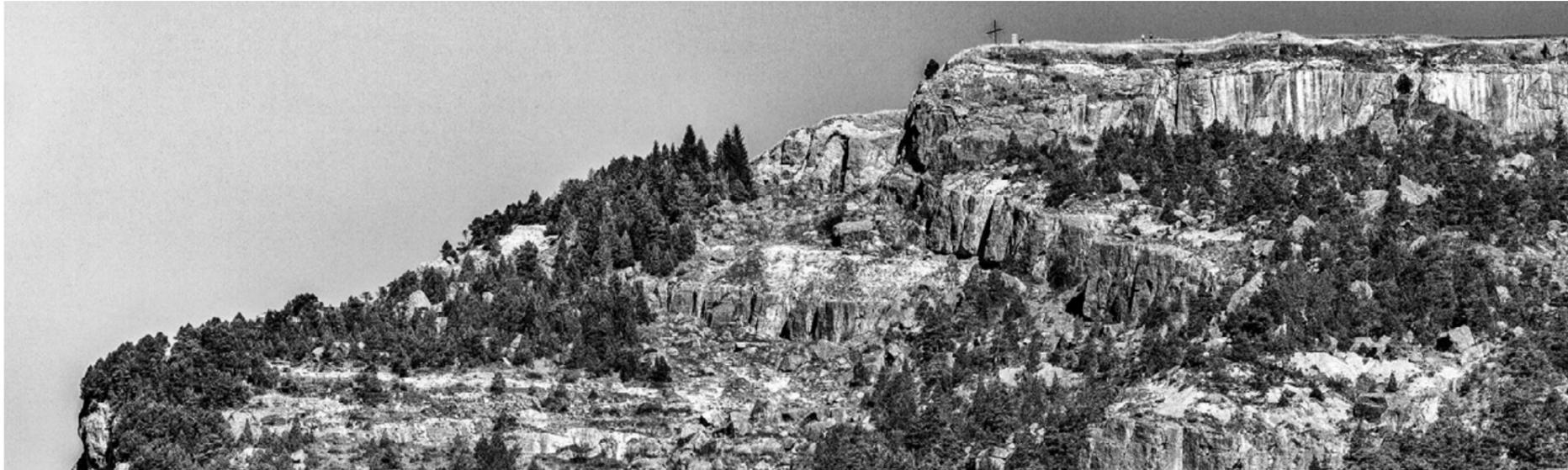
steinerberg · wildspitz gipfelhöhe · blick südostwärts in den schwyzer talkessel

steinerberg · wildspitz gipfelhöhe · tagesanbruch



arth • «gnipen» • gipfelkreuz

arth • «gnipen» • oben: morgendliche nebelchwaden über seezen im schwyzer talkessel ■ unten: bahnhof goldau



arth • abstieg im felssturzgebiet • blick auf die rigi

arth • rossberg • oben: gipfelhöhe «gnipen» ■ unten links: ausbruchkante ■ unten rechts: nagelfluegestein



steinerberg • gebiet «wiler» • schwyz mit mythengruppe

steinerberg • v.l.n.r.: gebiet «brändi» • innerschweizer haus mit klebdach über fenster ■ gebiet «hof» • siloballen



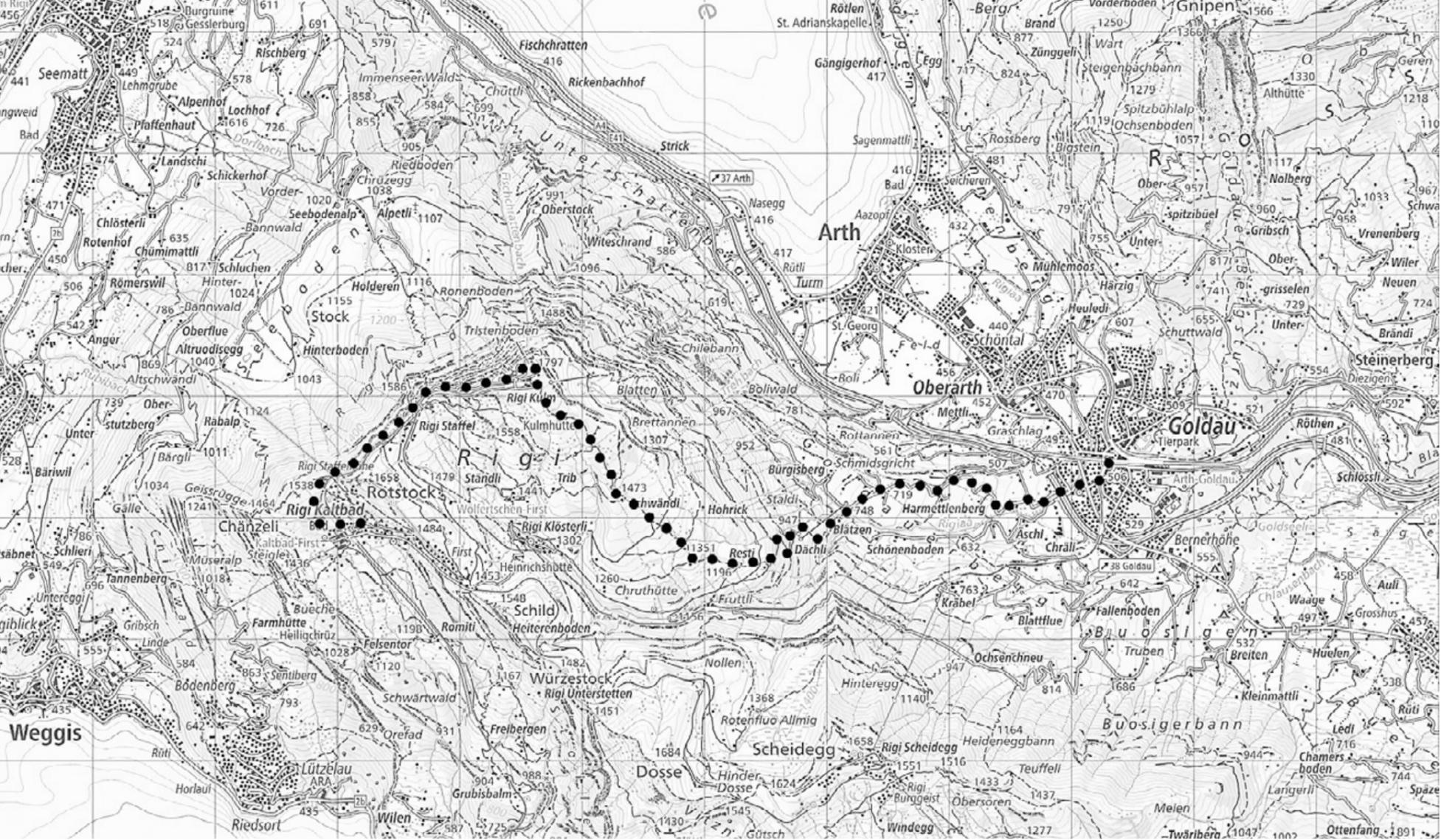


arth • rigi kulm • sonnenuntergang über entlebuch und emmental



arth • rigi kulm • seebecken luzern

arth • rigi kulm • seebecken zug, im hintergrund zürich



 goldau - dächli - rigi kulm - rigi staffel - rigi kaltbad

 15. oktober 2017

 11.480 km  4 h 45 min  1 326 m  356 m



goldau - rigi kulm - rigi kaltbad

.....
aufund ab.

notizen

Goldau – Rigi Kulm – Rigi Kaltbad

Sonntag, 15. Oktober 2017

Sonnenaufgang auf der Rigi: gut hundert Personen auf Rigi Kulm – laufend, rennend, bikend ... erfreulicherweise nicht klatschend oder gar johlend - gleichwohl für mich viel zu viel Rummel. Zu meiner Verwunderung ist die Hotelreception um acht Uhr noch immer nicht geöffnet, sodass die Begleichung meiner Rechnung nicht erfolgen kann – ich bin unruhig und kann das Morgenbuffet nicht geniessen, da ich den neun Uhr Kurs ins Tal erwischen muss ... endlich finde ich einen zuständigen Geist, der sich rasch ins Büro lotsen und mich die Bezahlung regeln lässt.

Der erste bergwärts fahrende Morgenzug bringt bereits eine volle Welle zumeist fremdländischer Gäste auf den Berg. Talwärts halten sich die Reisenden in Grenzen; in Goldau warten am Perronende Hedy und Kurt Wobmann auf mein Erscheinen – unglaublich. Kurt wird mich ein Wegstück des heutigen Tages begleiten, währenddem Hedy später nach Rigi Kulm hochfährt.

Mit Kurt als Guide benötige ich die Landeskarte nicht. Kurt kennt die Menschen unterwegs, grüsst hier und grüsst dort. Unser Aufstieg erfolgt über Fahrsträsschen vorbei an Bauernhöfen. Barfüssig sucht ein urchiger bärtiger Landwirt zusammen mit Helfern nach ausgebüxten Rindern. Nebel zieht ins Tal, füllt den Geländetrog von Arth und Goldau; wir bewegen uns jedoch bereits oberhalb der Nebelgrenze. Eine erste Wirtschaft wird erreicht, «s'Dächli» – wir ziehen ohne Halt daran vorbei. Aufstieg lange im Schattenwald. An der Sonne später dann sommerlich warm und heiss; im oberen Aufstiegsteil werden Wege und Pfade sehr steil, die Schrittlänge verkleinert sich.

Kurt erzählt im Laufen allerhand über Land und Leute seiner Heimat; er zeigt mir auch fürchterliche wirkende Skiabfahrtsrouten direkt in waldigen Falllinien, die er in jungen Jahren von der Rigi hinunter nach Goldau unter die Bretternahm - und meint scherzhaft, dies dürfe er auch heutzutage nicht seinen Jungs erzählen ...

An der Rigilehne sind Wälder und Forstwege samt Brücken in Besitz und Unterhalt der SBB mit Hinsicht auf die Sicherheit der Bahnstrecke. Kurt weist auf die Gegenseite zur Bergflanke des Gnipen hin, den ich gestern begangen habe und zeigt mir oben im Berg, unendlich weit von der Zugerseeinie entfernt, eine Baustelle der SBB, in der Hangsicherungsarbeiten ausgeführt werden.

Wir erreichen Rigi Kulm um 13:15 Uhr – durstig. Heerscharen von Ausflüglern finden ebenfalls den Weg zur Rigi. Hedy kommt mit der Bahn zur Kulm hoch, Kurt holt sich eine Suppe, Hedy gönnt sich Kaffee und Kuchen, währenddem ich ein Sandwich esse. Die Frage meiner Begleiter nach meinem heutigen Schlafplatz lässt mich die Website des B&B öffnen – Hedy staunt: im selben Haus erteilte sie vor Jahren Kindergartenunterricht ... So ergeben sich im Leben immer wieder interessante Schnittpunkte.

Wobmann's fahren im 15:00 Zug talwärts, währenddem ich mich abwärts nach Rigi Kaltbad durch wahre Völkerwanderungen kämpfe, auf's Geratewohl einen Weg einschlage und mein B&B auf Anhieb finde. Es ist niemand im Haus, die Türen wie angekündigt unverschlossen und auf einer Schiefertafel findet sich mein Name mit zugehöriger Zim-

mernummer, sodass ich selbstständig die kleine Kammer mit Holzvertäfelung im zweiten Stock des Hauses beziehe, mich einrichte und mir eine Douche in der unteren Etage gönne. Das ruhige und gemütliche Haus mit seinen lebendigen Gebrauchsspuren weist zahlreiche Zimmer auf, die sich durch enge Fluren und über steile Treppen erschliessen.

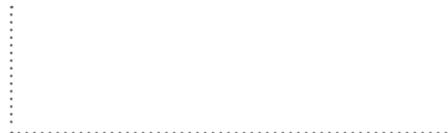
Abwärts zum Zentrum von Rigi Kaltbad laufen und die neue Bahnstation wie auch jenes von Mario Botta konzipierte Thermalbad bestaunen - von aussen, notabene. Später suche ich mir ein Restaurant – und finde an einem Seitenpfad ein kleines Alpbeizli, das meinem Wanderfokus entspricht. So darf ich mir an spätnachmittäglicher Sonne zu Walliser Weisswein ein reichhaltiges Zvieriplättli zu Gemüte führen.

Über kiesigen Spazierweg laufe ich zum «Chänzeli» und teile mit einigen Menschen, die ebenso freudig staunend wie ich geniessen können, den Sonnenuntergang – einfach unbeschreiblich schön, Worte vermögen ebenso wie Bilder lediglich ansatzweise der Schönheit gerecht zu werden. Plötzlich rennt ein junger Mann mit Funkgerät auf den Platz – und dirigiert per Funk Gleitschirmflieger, die in der einbrechenden Dunkelheit hinein ins Abendrot segeln, grenzenlos frei im dreidimensionalen Raum: welche Pracht.

Langsam gehe ich durch die Dunkelheit zurück nach Rigi Kaltbad. Auf einem Bänkli sitzend mit Sicht auf den violett-blauen Vierwaldstättersee, in dessen Wasserfläche sich orange Lichtstreifen der Strassenbeleuchtung spiegelnd wiederfinden, rufe ich per Natelino Brigitte an und lasse sie -wenigstens in Schilderungen- an diesen Schönheiten teilnehmen.



arth • rigi kulm • hedy und kurt wobmann



arth • rigi kulm • frühnebel über dem mittelland

arth • rigi kulm • sonnenaufgang



arth • gebiet «gruonholz» • blick ostwärts

arth • von oben nach unten: rigi kulm • gipfelhöhe ■ gebiet «schwändi» • blick westwärts «rigi rotstock» ■ gebiet «dächli» • blick nordwärts nebel über zugersez



arth • rigi kulm • blick auf arth

arth • rigi kulm • oben links: meierskappel, rotkreuz ■ oben rechts: immensee ■ unten: seebodenalp

eiger

jungfrau

silberhorn

gorzen

schwarzhorn

wildgürst

gürstehorn



stanshorn

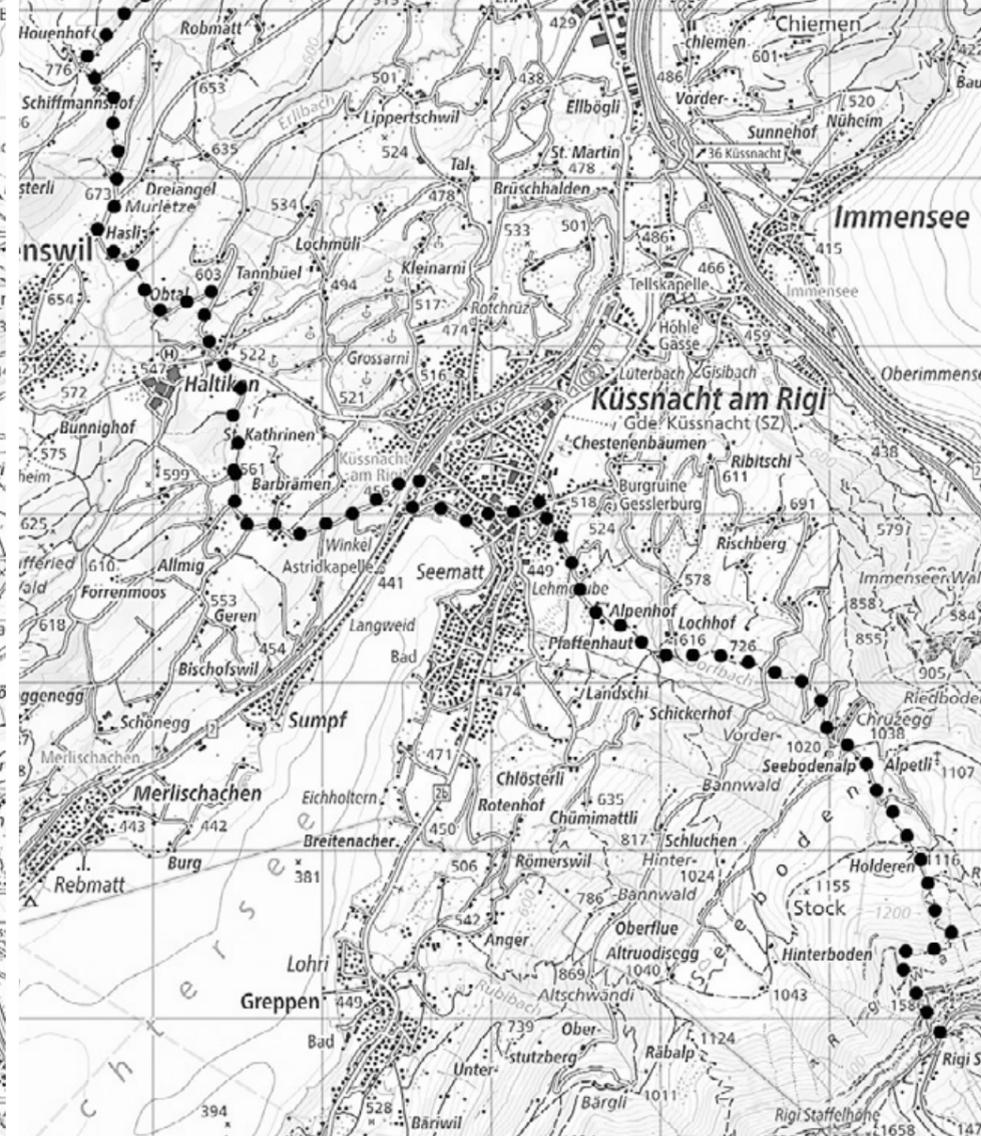
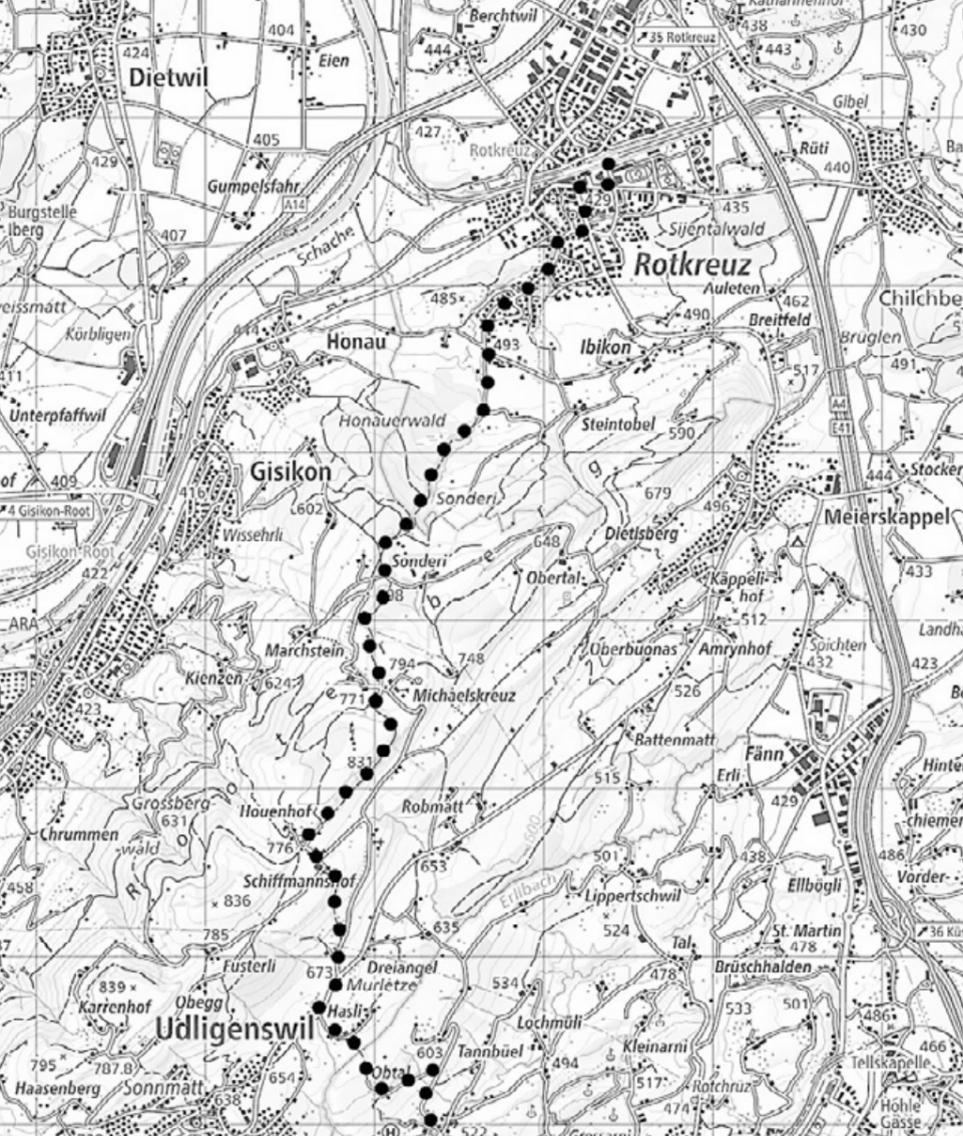
gübbel

hoh grat

weggis • rigi chänzeli • blick südwestwärts: grenzenlose freiheit im abendrot für gleitschirmpilot martin kempf

weggis • rigi chänzeli • blick südwestwärts im abendrot





 rigi staffel - seebodenalp - küssnacht am rigi - haltikon - michaelskreuz - rotkreuz



 16. oktober 2017

 19.130 km  5 h 40 min  441 m  1 616 m

rigi staffel - küssnacht am rigi - rotkreuz

.....
aufund ab.

183

notizen

Rigi Staffel – Küssnacht am Rigi – Rotkreuz

Montag, 16. Oktober 2017

Guter Schlaf im kleinen Zimmer ... Mit Sandra, der Gastgeberin, Gespräch über das Haus. Bau stammt aus den dreissiger Jahren, erstellt im alten Stil durch Basler Pfarrherren: anfänglich Ferienheim für Kinder, später auch für Pfarrleute. Eine weitere Nutzung ergab sich durch den Bezug eines Kindergartens, den Hedy Wobmann einige Zeit leitete. Morgenessen im ehemaligen «Andachtssaal».

Im Dorfladen Mineralwasser gekauft - Rigi-Mafia: Es werden im gesamten Rigi-Gebiet ausser Coca Cola praktisch nur Getränke der Marke «Knutwiler» verkauft. Und diese exklusiv teuer: Bezahlt man auf Rigi Kulm im Selbstbedienungsrestaurant Fr. 4.90 für einen halben Liter Mineralwasser, so berappe ich im Dorfladen für dasselbe Getränk der Marke Knutwiler immer noch stolze Fr. 4.70 – da kommt leicht der Verdacht auf, hier werde der Tourist im Einvernehmen aller schlicht und einfach über den Tisch gezogen.

Mit der Bahn aus Vitznau hoch nach Rigi Staffel – und mich abgesetzt aus der auffahrenden Touristenmeute. Hinein in den Abstieg durch Nagelfluefels auf der Schattseite des Berges. Zahlreiche Wanderer streben bergauf der Rigi zu. Viele Autos auf den Parkplätzen der Seebodenalp, kleine Luftseilbahn hinab nach Küssnacht.

Abstieg durch Wald und Wiesen nach Küssnacht am Rigi. Einkauf im Coop: Süsswasser ist für lächerliche Fr. 1.50 zu haben. Vorbeimarsch am See, hernach steiler Aufstieg an praller Sonne in die nordwestliche Hügellandschaft. Wunderbare Apfel- und Birnbäume in den Herbstfarben. Modelierte Hügellandschaft mit Auf und Ab. Bauernbetriebe.

Michaelskreuz, Kapelle an Aussichtspunkt: Sicht auf Wildspitz und Rigi, Lindenberg, Reusstal, Rotkreuz, Zug. Rast an warmer Sonne, Jogi und Brötli wirken Wunder.

Unerwartet steiler Abstieg nach Rotkreuz. Umziehen am Bahnhofplatz ...

Im Regio nach Muri, im Postauto bis Oberlunkhofen Oberdorf. B&B «Restaurant Bauernhof»: Unglaublich gutes Zimmer, historisch und modern zugleich – fantastisch.

Ins Dorf hinablaufen, Restaurant Central, Nachtessen. Stammtisch hinter mir, reger Wechsel der Gäste, lautstark werden bäuerliche und dörfliche Themen beackert.

Hagenbuch Andi, Juniorchef Restaurant Bauernhof: Umbau/Neubau rund 4 Mio Franken. Denkmalpflege mischt mit – alter Kochherd in der Küche muss bleiben, nützt jedoch niemandem. Seitens Denkmalpflege jedoch keine Beiträge. Bauernbetrieb besass Bauland, das zu 50% versteuert wurde, daher Umlagerung in Investition Restaurant, das Bestandteil des Hofes ist.

280 Anlässe im ersten Betriebsjahr – ab 10 Personen kann ein Essen gebucht werden. Hagenbuch junior zahlt sich keinen Lohn aus (?), dafür soll ihm eines Tages das Restaurant gehören (!?) – dies führt jedes Jahr zu Unstimmigkeiten mit der Steuerbehörde ... Hotellerie mit acht Doppelzimmer rentiert gut, Sommerauslastung durchgehend auf 100 % - «Damit wird Geld verdient – denn, Klartext: an einem «Gordon Bleu» lässt sich heutzutage NICHTS verdienen!»



weggis • rigi kaltbad

vorderseite: küssnacht • gebiet «allmig»



weggis • rigi kaltbad • holzpellets per bahn



weggis • rigi kaltbad • biegbare zahnstangenweiche



küssnacht • gebiet «allmig»



küssnacht • seepromenade mit stanserhorn und pilatusmassi



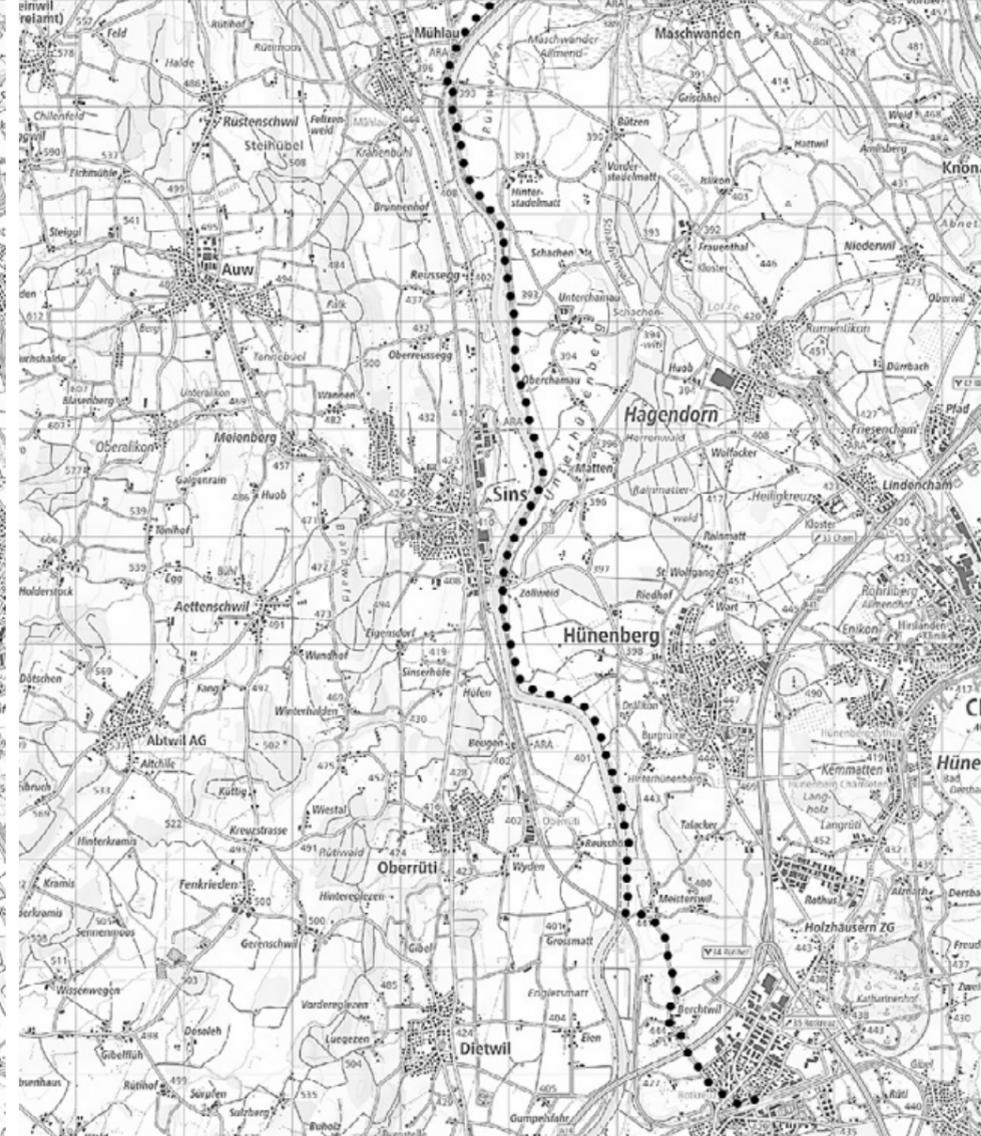
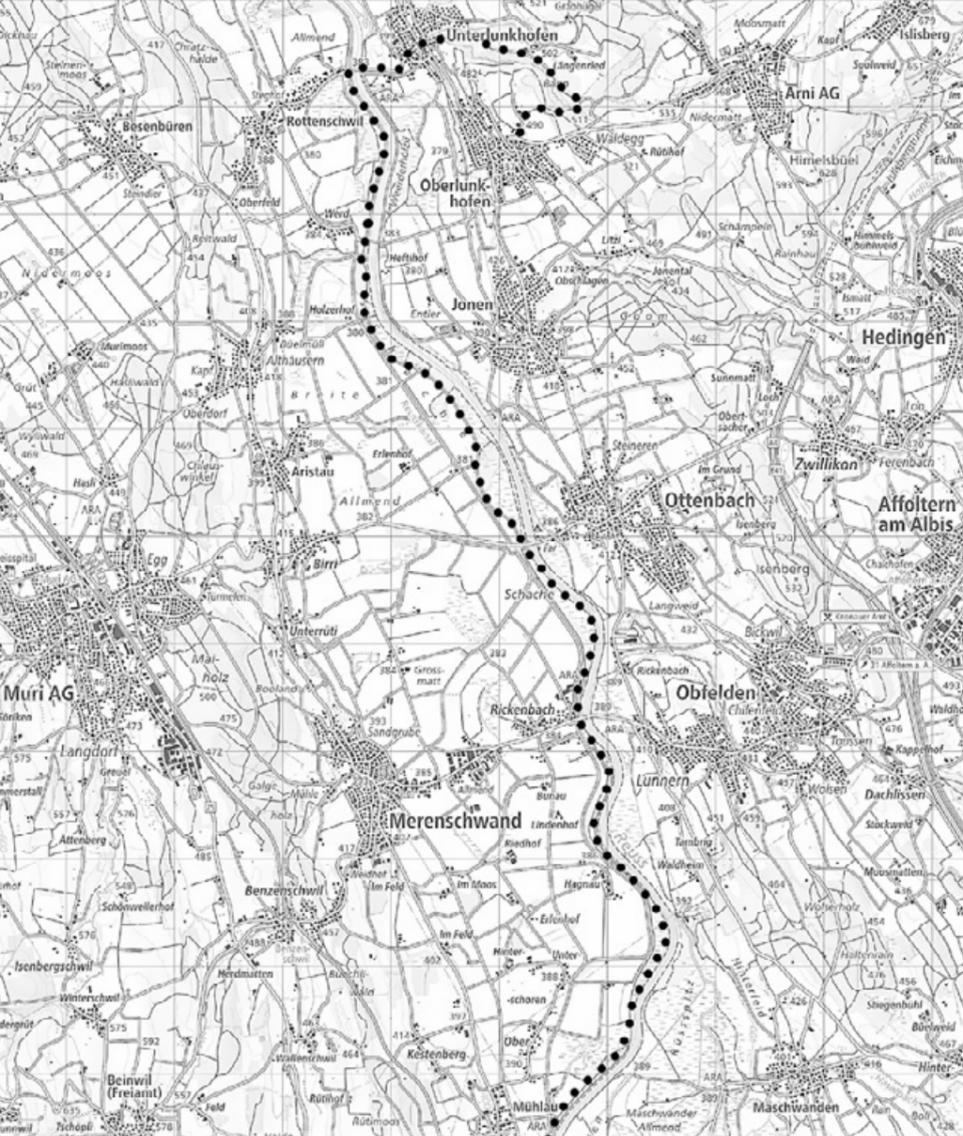
udligenswil • gebiet «schiffmannshof» • zugerseer mit rigimassiv

oben: udligenswil • gebiet «schiffmannshof» ■ mitte und unten: küssnacht • gebiet «haltikon»



risch • ortsteil rotkreuz

root • gebiet «michaelskreuz» • blick westwärts in die reussebene



 rotkreuz - meisterswil - sins - mühlau - ottenbach - rottenschwil - oberlunkhofen

 17. oktober 2017

 26.800 km  6 h 35 min  209 m  163 m

rotkreuz - mühlau - oberlunkhofen

.....
auf und ab.

195

notizen

Rotkreuz – Rottenschwil – Oberlunkhofen

Dienstag, 17. Oktober 2017

Nebelfreies Oberlunkhofen – doch schwer liegt in der Talmulde der Reuss weisslichgrau ein Nebelsee, der Unterlunkhofen überflutete. Zmorge in der heimeligen Gaststube; Hagenbuch Andi bietet mir Lunch an für meine Wanderung – anstelle Willkommensapèro ... Zwischen Theke und Küche besprechen Chef Andy und Eltern Hagenbuch das Tagesgeschäft; Vater Hagenbuch holt sich einen Kaffee und lässt sich mit der Zeitung in einer Ecke der Gaststube nieder.

Im Postauto lasse ich mich zusammen mit zahlreichen Schülern und einigen Werk tätigen nach Muri chauffieren, um im Regio nach Rotkreuz, meinem heutigen Startort, zu gelangen. Nordseitig der Personenunterführung gönne ich mir im bahnhofsnahe Café einen Nussgipfel mit Kaffee.

Rotkreuz liegt im Gold der Morgensonne; es ist herbstlich kühl. Jenseits der Autobahn passiert der Wanderweg den Weiler Berchtwil mit wundervollen alten Bauernhäusern. Abstieg zur Reuss aus dem Weiler Meisterswil; Nebelschwaden steigen aus dem Fluss, die SBB-Reussbrücke zeigt sich im leichten Nebelgespinnst, dem Sonnenstrahlen zusetzen. Rechtsufrig der Reuss laufe ich auf einem Pfad, dessen Oberfläche aus Betonplatten der Uferbefestigung besteht: derartige Beläge erschweren das Wandern sehr. Daher freue ich mich, als später die Wegbeschaffenheit sich zu natürlichem Naturpfad auf dem Damm wandelt, doch der kaum fussbreite Trampelpfad fordert ebenso, da ich nicht beide Füsse nebeneinander setzen kann, sondern der eine Fuss muss stets im höheren Gelände nebenan gesetzt werden. Dafür entschädigt der Anblick wunderschöner alter Bäume am Flussufer, deren Geäst sich dem Wasser zuneigt.

Zollbrücke Sins: Holzbrücke in Vollkommenheit. Meditatives Laufen auf dem Reussdamm - Schritt für Schritt vorwärts, Kilometer reiht sich an Kilometer. Wanderwegzeichen weisen mich zum Uferweg: Dieser ist schmal, sandig und bietet keine Sicht auf den Fluss. Zudem benützen Herrenreiter diesen Pfad, sodass dieser durch die Pferdehufe stark in Mitleidenschaft gezogen wird. Als Supplement verziert Pferdescheisse zu Hauf den «Wanderpfad» – MERDE.

Das Wetter ist überirdisch schön – ein unglaubliches Blau verleiht sich der Himmel. Die Temperaturen zeigen sich weniger hoch als im Voralpengebiet – der Wetterbericht vermerkte stets «in den Bergen mild». Entlang der Reuss finden sich für dieses Naherholungsgebiet erstaunlich selten Ruhebänke – schlussendlich darf ich mich dann doch noch setzen und meinen Lunch verzehren: SchinkenEiSandwich, Rüepli, Radiesli sowie einen Apfel – wundervoll.

Im gestauten Wasser spiegelt sich die Reussbrücke Rottenschwil: Die Fachwerkbrücke mit obenliegendem Bogen zeichnet sich selten schön ins Flussblau und bietet neben dem motorisierten Verkehr auch Bikern und Wanderern einen sicheren Flussübergang. Kurzer heftiger Aufstieg nach Unterlunkhofen und weiter in waldige Höhen, denn einen direkten Fussweg zwischen den Dörfern kann ich weder auf der Karte noch im Gelände ausmachen. Doch schlussendlich finde ich meine Herberge wieder.

Junior Hagenbuch backt Guetsli für den Hofladen in Grosshändlermengen. Hinunter ins Dorf zum Nachtessen im Restaurant Central.



hünenberg • gebiet «rüssweiden»

vorderseite: risch • ortsteil rotkreuz brechtwil



hünenberg • gebiet drälikon



hünenberg • reuss • blick flussaufwärts: kiesablagerungen im «beugenrank»



.....
persönlichkeiten der reussebene

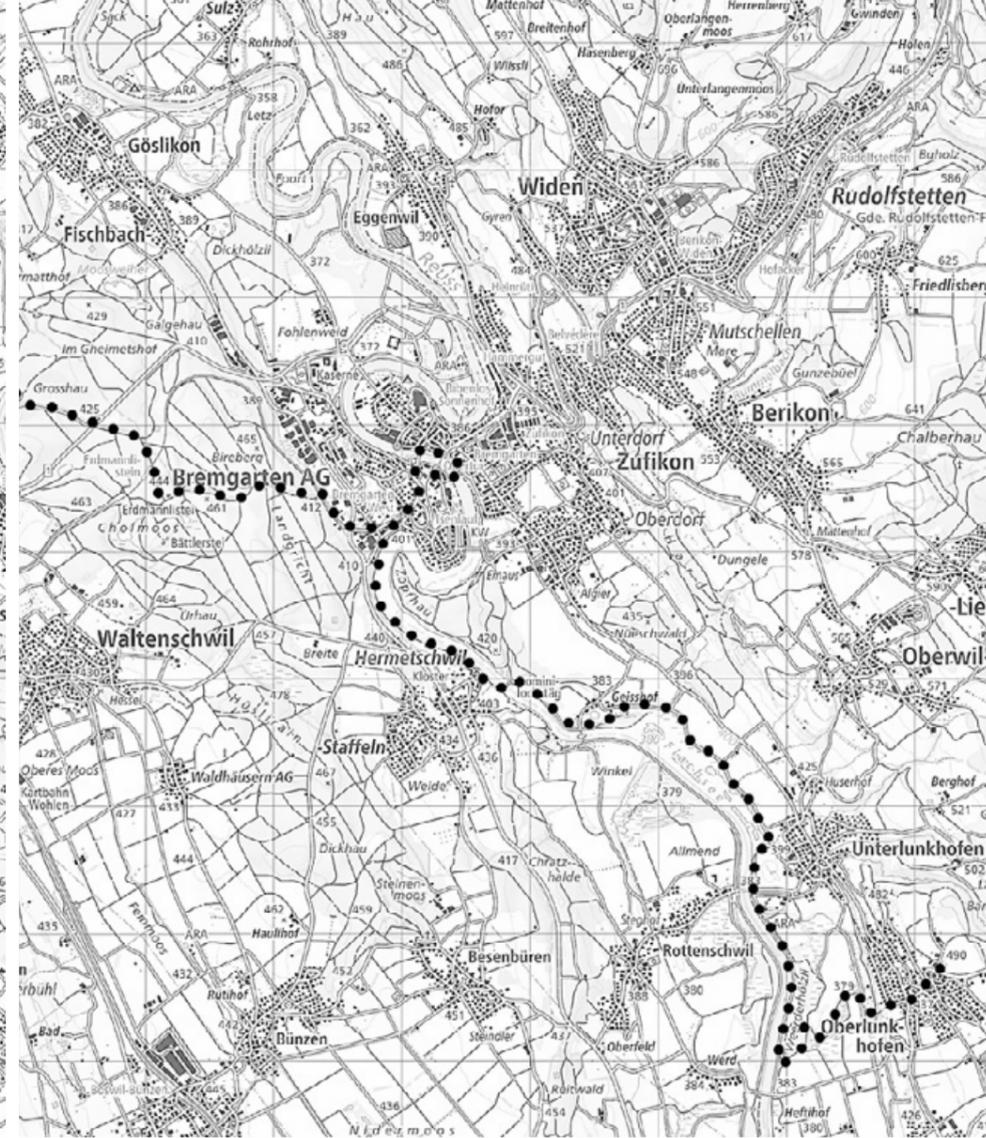
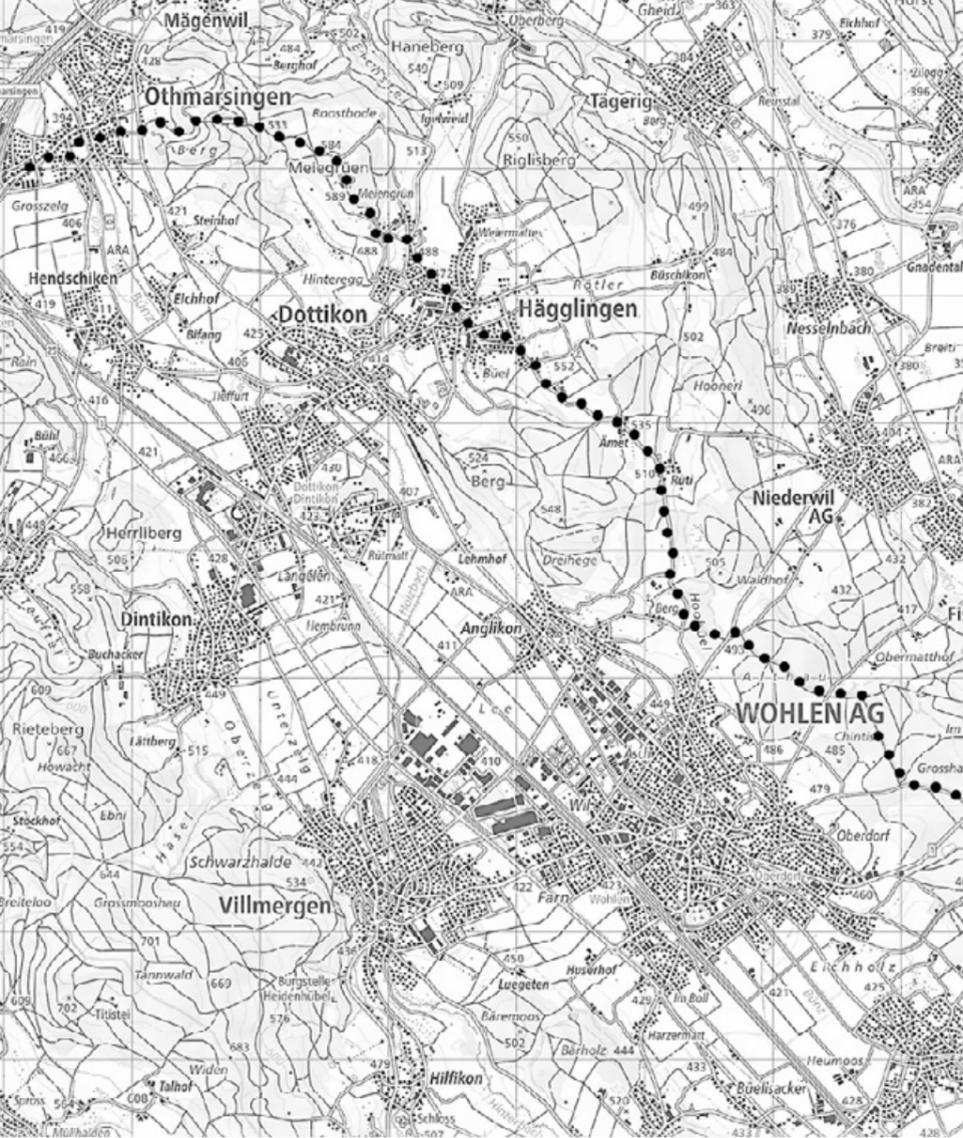


unterlunkhofen • spiegelbild in der reuss

oben: landwirtschaftsland der Reussebene ■ unten: oberlunkhofen • gebiet «weid» • blick südwärts



oben: reussbrücke rottenschwil • stahlbrücke bj. 1907 ■ unten: reussbrücke werd • betonbrücke
oben: reussbrücke sins • holzbrücke bj. 1808 ■ unten: reussbrücke mühlau • stahlbrücke bj. 1940



 oberlunkhofen - rottenschwil - flachsee - bremgarten - hagglingen - maiengrün - othmarsingen

 18. oktober 2017

 25.840 km  6 h 25 min  376 m  443 m

oberlunkhofen - maiengrün - othmarsingen

.....
auf und ab.

207

notizen

Oberlunkhofen – Meiengrün - Othmarsingen

Mittwoch, 18. Oktober 2017

Morgenessen um sieben Uhr: Hagenbuch Senior schlürft zeitungslesend seinen Morgenkaffee. Berichtet gerne vom Umbau: Juristen aus dem aargauischen Baudepartement hätten unzählige Vorbehalte angebracht und sich hinter Paragraphen verschanzt, die einen Bau nie zugelassen hätten. All diese Juristen könnten nicht ganzheitlich denken – es habe daher von seiner Seite eine Intervention direkt beim Baudirektor gebraucht. Danach seien nur noch Baufachleute aus Aarau am Tisch gegessen und man habe konsensorientiert gearbeitet: Über strittige Punkte sei diskutiert worden, mal habe er eingelenkt, mal hätten die Denkmalleute nachgegeben und voilà, das Projekt gelang. Hagenbuch Hans am tete zwölf Jahre als Gemeindepräsident und politisierte auch im Grossen Rat; so erklärt sich sein grosses Beziehungsnetz.

Zu seiner Hotellerie meint er, die Auslastung sei gut, die Zimmer modern, sauber, grosszügig. Laut einem Geschäftsmann, der seine Kunden bei Hagenbuchs unterbringt, bezahlt man in Zürich für ein derart ansprechendes Zimmer Fr. 500.- pro Nacht – «Das esch doch verrockt. Jetzt buechet er be eus för en Brochteil ond het so schöni Zemmer nor föifezwänz Minute vo Züri!»

Um acht Uhr verlasse ich das gastliche Bauernhaus und tauche abwärts laufend ein in Nebel, der in der Reusstalmulde dicht, schwer und unbeweglich verharrt. Bäume akzentuieren sich zu verschleierte Kunstinstallationen am Weg. Aus dem Reusswasser steigen dichte Nebelschwaden und lassen die Uferbestockung am Gegenufer nur als Schemen erkennen. Nebelnässe liegt über dem Land, die Fachwerkbrücke Rottenschwil vermag sich beinahe unsichtbar zu machen.

Laufen entlang des Flachsee-Vogelparadieses im Nebel trägt etwas Verlorenes in sich: Nichts ist zu sehen, kaum ein Geräusch zu hören. Spinnnetze glitzern mit Nebeltröpfchen. Gestaute Wasser liegen unbeweglich, kein Geräusch des Flusses. Zudem dämpft der Nebel den Alltagslärm. Selten fliegt ein Entenpaar auf und zeigt Leben am Fluss. Dominolochsteg überführt über unheimlich stille Wasser des Flusses – beinahe gespenstisch. Bald tauchen graue Wohnblocks im Nebelgrau auf: Bremgarten. Zur Holzbrücke laufen, BDWM-Brücke fotografiert im dichten Nebel.

Zurückmarschieren nach Bremgarten West; Aufstieg durch bunten Herbstwald zum «Erdmannlistein», Kinder einer Schulklasse klettern an den Steinen.

Entgegen den Wanderwegweisern, die mich durch Wohlens Quartiere führen will, laufe ich nach der Karte durch den Wald. Erstes Laub liegt auf den Wegen – mit Spass laufe ich durch diesen herbstlich bunten Laubteppich, tschutte mit meinen Wanderschuhen in raschelnden Blätterwalmen: welch kindliches Vergnügen!

Die Sonne bricht durch den Nebel; ich bin mit mir alleine auf diesen letzten Wanderkilometern, bin voller Freude und Dankbarkeit: welch grandioses Abenteuer geht zu Ende.

Asphaltmeilen vor, in und nach dem Weiler Rüti: Sicht ins Bünzental, Schloss Lenzburg grüsst aus feinem Herbstdunst. Durchmarsch in Hägglingen vorbei an alten Häusern auf Asphalt. Aufstieg zum Maiengrün, blauer Himmel, bunter Wald, warme Sonne.

13:15 Uhr: durch den bunten Herbstwald zeigen sich Restaurantgebäude und eiserner Turm: ich erreiche das Maiengrün. Unglaublich. Tatsächlich erlief ich mir diese letzte Etappe in guter Zeit - im beflügelnden Wissen, dass sich mein Traum von der «via freiraum 65»-Tour erfüllen lässt. Und so steige ich letzte fünfunddreissig Höhenmeter meiner Tour aufwärts zur Turmplattform: zu Füßen liegt mir meine Heimat, sonnenwarm im leichten Herbstdunst, flach mit sanft geschwungenen Hügelzügen, die sich mit Wald schmücken; am Horizont zieht sich fernbläulich das Juramassiv westwärts: welche Schönheit. Ich bin nach langen Tagen, nach vielen Kilometern und nach unvergesslichen Erlebnissen um Erfahrungen reicher am Ziel angekommen; welch grossartigen Schatz an menschlichen Begegnungen darf ich mitnehmen im Herzen.

Und wie bestellt für diese feierliche Stunde ist ein Sonnentisch im Restaurantgarten frei für mich. Ich darf die meine Beine, die mich klaglos bergauf und bergab getragen haben, lang ausstrecken. Mit Cola führe ich mir Zucker in reinsten Form zu und konsumiere einen vorzüglichen Siedfleischsalat. Genuss pur. Freude grenzenlos. Doch diese Freude lässt sich zusätzlich steigern: Beschwingten Schrittes kommt Brigitte daher und holt mich ab auf dem Maiengrün zum letzten Wanderabschnitt! Wir geniessen diesen freudigen und herzlichen Moment bei einer Glacé.

Später steigen wir miteinander ab ins Tal, wandern durch bunten Herbstwald auf bekannten Wegen, freuen uns an der milden Sonnenwärme und laufen zum Abschluss meiner Tour westwärts durchs Dorf – ich bin daheim, ich bin zu Hause: welch Geschenk!



rottenschwil • reussbrücke

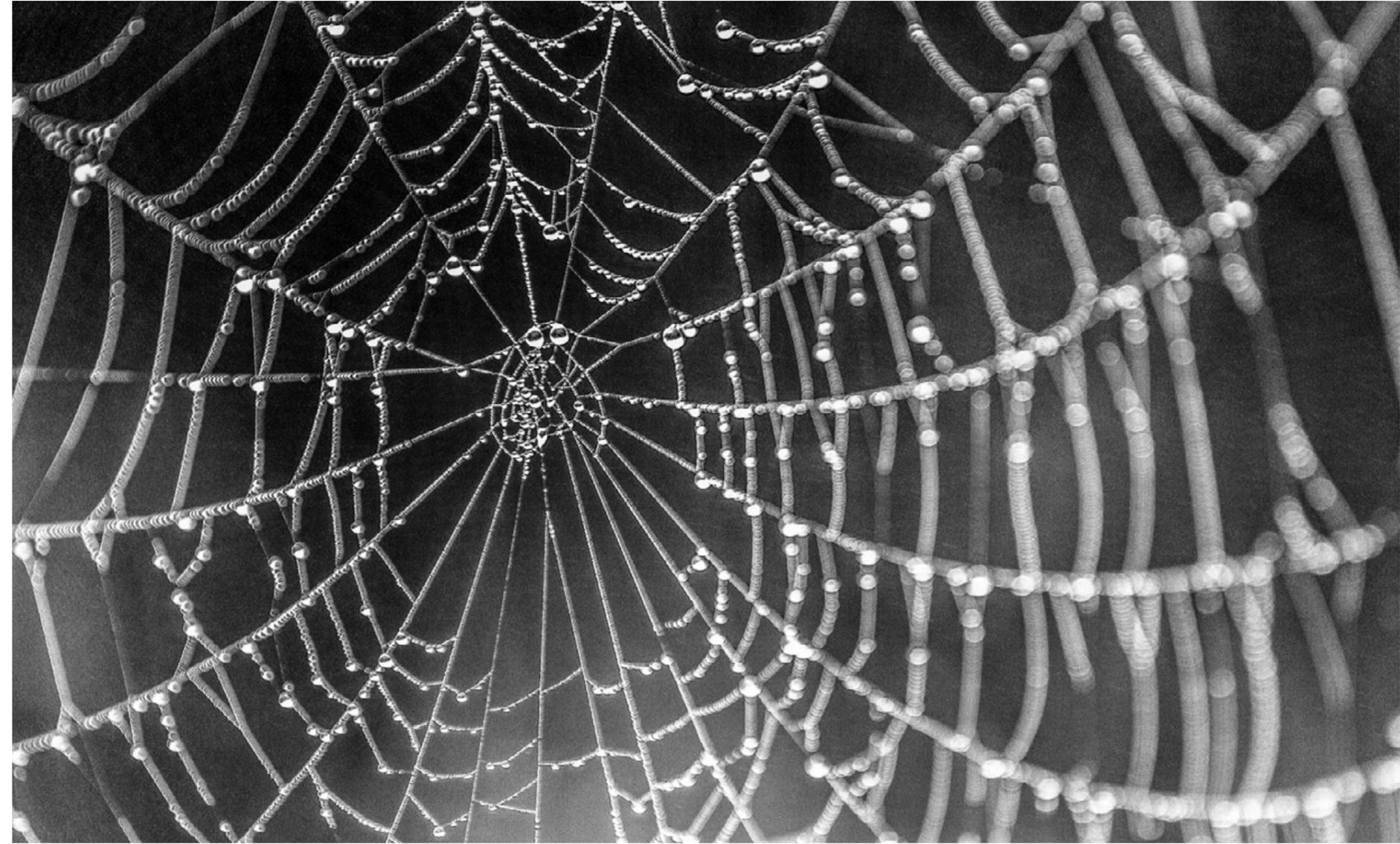
vorderseite: hägglingen • gebiet «ämet»



oberlunkhofen • gebiet «schache» • eiche im nebel



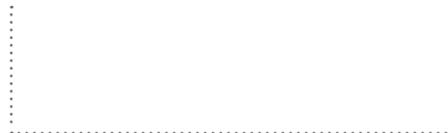
unterlunkhofen • gebiet «steiache» • apfelbaum im nebel





reussbrücke bremgarten der «bremgarten-dietikon-bahn» • betonbrücke bj. 1912

oben: dominolochsteg bremgarten • holzbrücke bj. 1988 ■ unten: reussbrücke bremgarten • holzbrücke erneuert und verbreitert 1957



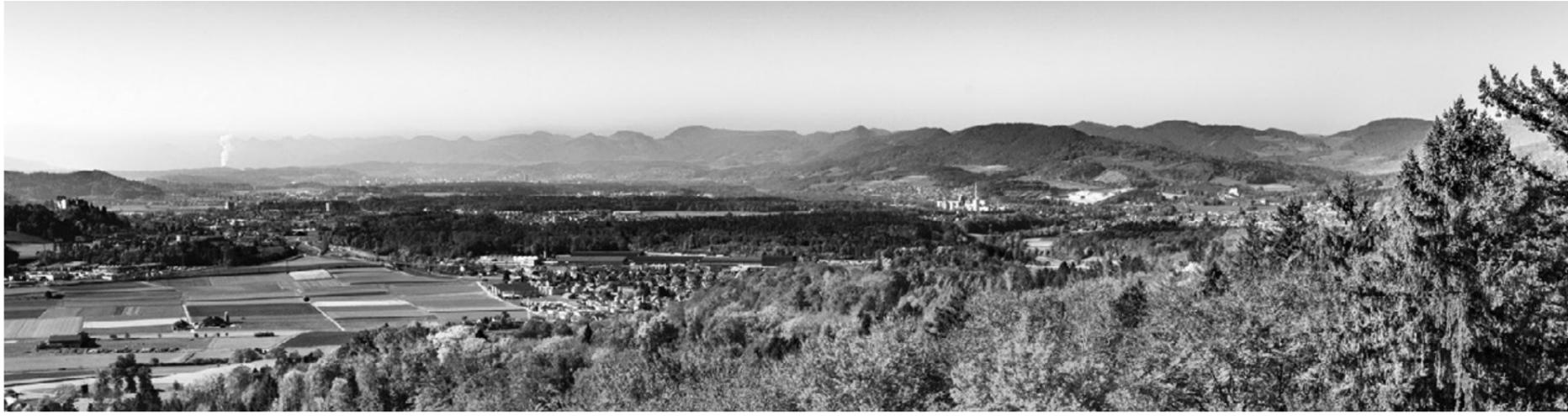
wohlen • «erdmannlistei» • granitsteine aus dem aarmassiv

häggligen • gebiet «langacher»



höglingen · gebiet «ömet»

höglingen



hägglingen • maiengrün turmsicht • oben: sicht westwärts othmarsingen, juramassiv ■ unten: restaurant maiengrün

hägglingen • maiengrün • stahlurm bj. 1929, höhe: 35.00m





graubünden • st. gallen • glarus • schwyz • luzern • zug • aargau





.....
auf und ab.

über nacht

225



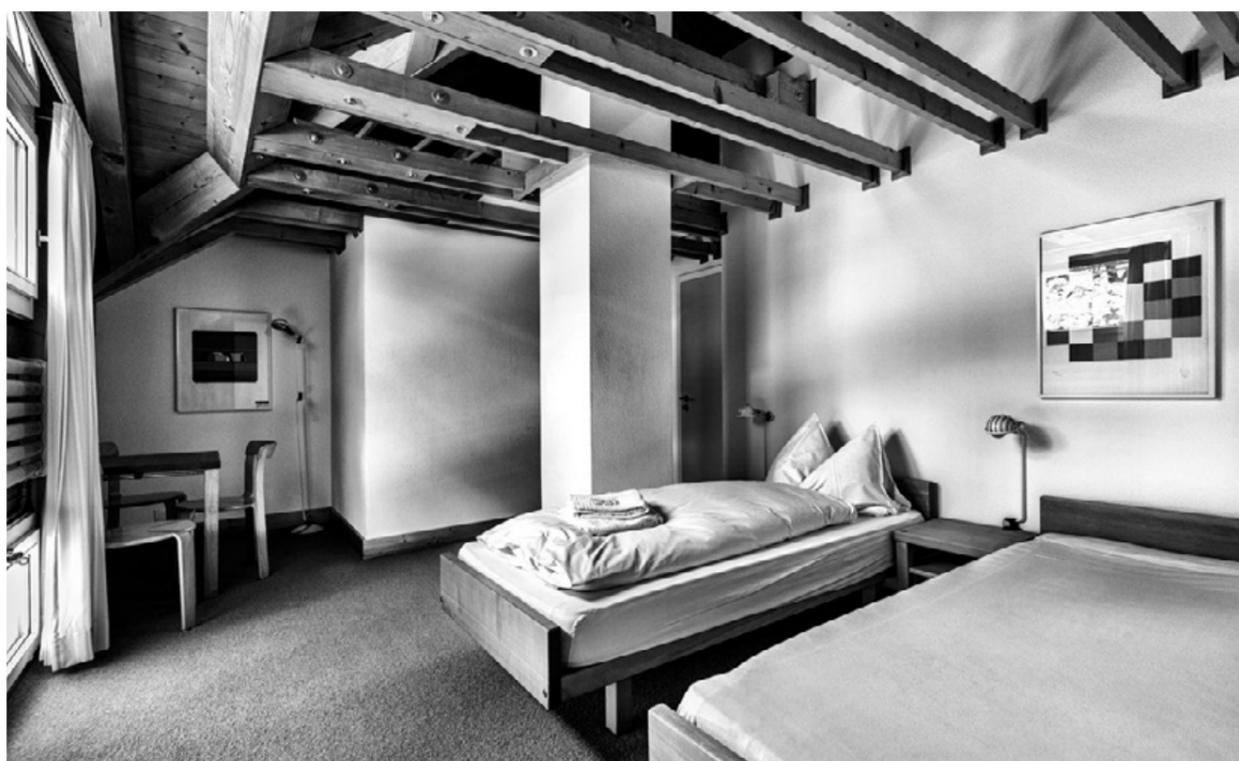
oben v.l.n.r.: amden wäesen • hotel «flyhof» ■ bad ragaz • hotel garni «torkelbündte»

unten v.l.n.r.: weggis • rigi kaltbad • b+b «be und mee» ■ glarus • «gasthaus richisau»



arth • «rigi kulm-hotel»

vorderseite: oberlunkhofen • gasthaus «zum bauernhof»



oben v.l.n.r.: glarus · hotel «rhodannenberg» ■ muotatal · gasthaus «post»

unten v.l.n.r.: glarus · «gasthaus richisau» ■ weggis · rigi kaltbad · b+b «be und mee»



bad ragaz · hotel garni «torkelbündle»





oben v.l.n.r.: steinerberg · berggasthaus «wildspitz» ■ ibergeregg · hotel «passhöhe»

unten v.l.n.r.: oberlunkhofen · gasthaus «zum bauernhof» ■ arth · «rigi kulm-hotels»



amden weesen · hotel «flyhof»

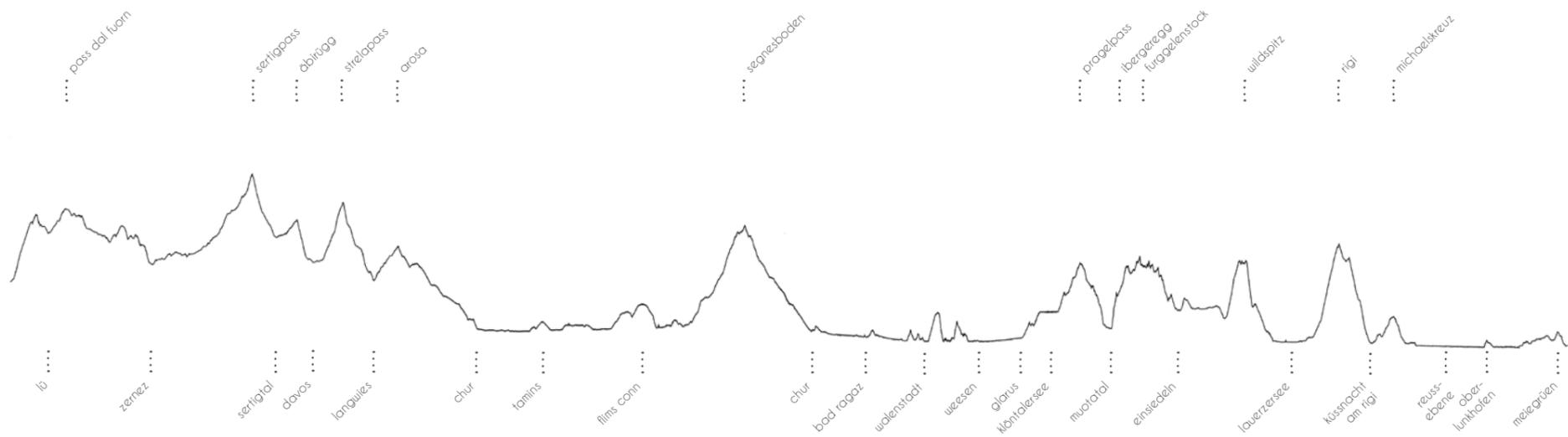


oben v.l.n.r.: steinerberg · berggasthaus «wildspitz» ■ glarus · hotel «rhodannenberg»

unten v.l.n.r.: ibergeregg · hotel «passhöhe» ■ muotatal · gasthaus «post»



oberlunkhofen · gasthaus «zum bauernhof»



reduktion auf das wesentliche:

laufen – essen – schlafen.